Wasserversorgung
Kleine Kinzig

Geschäftsbericht 2008

WKK
Reines Trinkwasser aus dem Schwarzwald

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Überblick	3
Bau- und Betriebsgeschehen	8
Talsperrenganglinie	12
Wetterverhältnisse im Einzugsgebiet	13
Wasserqualität	14
Verbandsgebiet	20
Verbandsmitglieder und Bezugsrechte	22
Verbandsorgane	23
Personal	26
Entwicklung der Wasserabgabe	28
Wirtschaftliche Entwicklung	31
Jahresabschluss 2008	
- Bilanz	36
- Gewinn- und Verlustrechnung	38
- Jahresumlage	39
- Anhang	40
- Anlagennachweis	44
- Lagebericht	46
Prüfungsergebnisse	53
Handelsregister	55
Wasserversorgung in Zahlen	56
Energiebilanz	58

Vor einigen Jahren wurde der Talsperrenzulauf „Huttenbächle“ entlandet, das heißt, das Material, dass sich hinter der Sohlschwelle im Zulauf „Huttenbächle“ abgesetzt hatte, wurde ausgebaggert und in eine Deponie verbracht. Auf ähnliche Weise musste nun die **Vorsperre im Zulauf der „Kleinen Kinzig“** ausgeräumt werden. Dazu gab es prinzipiell zwei Möglichkeiten. Erstens die sogenannte trockene Entnahme: Der Stauspiegel der Vorsperre und damit natürlich auch der Hauptsperre wird soweit abgesenkt, dass das Material ausgebaggert werden kann. Alternativ die sogenannte Nassentnahme: Bei dieser Variante wird durch einen Saugbagger das Material vom Boden der Vorsperre abgesaugt und über eine Rohrleitung in ein oder mehrere Sedimentationsbecken geleitet. In der Kostengegenüberstellung der beiden Varianten ist die Trockenentnahme deutlich günstiger, aber mit dem Nachteil, dass die Talsperre relativ weit abgesenkt werden muss, um eine Entnahme mittels Bagger zu ermöglichen. Nach entsprechenden Vorplanungen, welche bereits 2007 begonnen wurden, war am 28. August die Submission für die Entlandungsmaßnahme. Der Talsperrenstand war soweit abgesenkt, dass eine umgehende Aufnahme der Arbeiten erfolgen konnte, welche dann am 27. Oktober ihren Abschluss fanden.

Der **Austausch von Steuersystemen**, die nach über 20 Jahren Betrieb nicht mehr im Programm der Firma Rittmeyer entwickelt werden, müssen sukzessive ausgetauscht werden. Üblicherweise werden diese Systeme nach rd. 15 Jahren Betrieb ausgewechselt. Diese sind nun wesentlich länger im Einsatz, so dass wir eine gute Verfügbarkeit dieser Systeme gehabt haben, welche nun weiterhin durch ein moderneres System abgelöst werden. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass wir ein möglichst durchgängiges System hinsichtlich der Schnittstellen haben.

Das **Landesgesundheitsamt Stuttgart** führt einmal im Jahr einen **Hygienetag** durch, der wechselweise bei den vier Fernwasserversorgungen Baden-Württembergs durchgeführt wird. Am 27. Mai waren wir Gastgeber dieser Veranstaltung.

Anschließend an den Hygienetag fand die **Begehung unserer Anlagen nach § 18 der Trinkwasserverordnung** zusammen mit dem Landesgesundheitsamt statt. Es wurde bestätigt, dass die

Anlagen und die Wasserqualität des Verbandes einen hohen Standard besitzen und keine Mängel aufweisen.

Für die Anbindung des bekanntesten Wanderweges im Schwarzwald, dem „Westweg“ im Bereich des Kinzigtales, wird in **Hausach eine Brücke geplant**, welche die Wanderer vom Nordufer zum Südufer der Kinzig bringen soll. Die Brücke überquert im nördlichen Teil des Brückenanfangs unsere Leitung. Deswegen müssen die Brückenfundamente entsprechend verschoben werden, um die Zugänglichkeit unserer Leitung zu gewährleisten.

Die **Wassermeistertagungen** für das technische Personal unseres Verbandes finden im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWASSER GmbH statt. Dieses Mal waren die „Technischen Dienste Kehl“ Gastgeber für diese Tagung. Der Betriebsleiter Alex Müller begrüßte die Anwesenden und führte in das Hauptthema „Zusammenarbeit der Wasserversorger mit der Feuerwehr“ ein. Danach hatte Kreisbrandmeister Michael Wegel der Stadt Achern ein Referat „Vorbeugender Brandschutz“ vorbereitet. Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser vom Ingenieurbüro Eppler, Dornstetten, referierte über die „Druckstöße im Leitungsnetz“, wie sie im Rahmen von Feuerwehrübungen vorkommen können und hat mittels einer Druckstoßberechnung die Anwesenden auf die Gefahren bei schnellschließenden Armaturen aufmerksam gemacht. Norman Nesselhauf von der Firma GARBES ergänzte die sicherheitstechnischen Aspekte bei Löschübungen im Netz- und im Brandfall. Zum Abschluss konnten alle Beteiligten ein Löschboot auf dem Rhein besichtigen. Eine Arbeitsgruppe aus der Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWASSER GmbH hat sich spontan dieses Themas angenommen und wird einen Leitfaden für die **Zusammenarbeit von Wasserversorgern mit der Feuerwehr** zusammenstellen.

Die **Schulung von Probenehmern** in der Wasserversorgung ist eine der gutbesuchten Weiterbildungsveranstaltungen der SchwarzwaldWASSER GmbH. Für das technische Personal werden gemäß der Trinkwasserverordnung entsprechende Schulungsmaßnahmen vorgeschrieben, wie sie von der Hygiene und von den sicherheitstechnischen Bestimmungen notwendig sind. Um hier effizient vorzugehen hat die Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWASSER GmbH entsprechende gemeinsame Schulungsveranstaltungen organisiert. Die Teilnehmer werden nach bestandener Schulung mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Die **Turbinensteuerung**, die zur Stromerzeugung unterhalb unserer Talsperre installiert ist, muss erneuert werden, weil entsprechende Komponenten zur Ergänzung oder bei Reparaturen nach fast 25 Jahren nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Ingenieurbüro Eppler hat dafür ein Leistungs-

verzeichnis ausgearbeitet und in einem Pflichtenheft die Aufgaben und notwendigen Randbedingungen festgelegt. In einer beschränkten Ausschreibung hatten die Firmen Gelegenheit ihre Produkte anzubieten.

Wasserversorgung Kleine Kinzig

Neues Erscheinungsbild und neuer Imagefilm für den Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig. Nach nunmehr fast 30 Jahren wurde u. a. das Logo der WKK modernisiert. Die Bundesfachschule für Werbegestaltung in Stuttgart hatte sich in einer Abschlussarbeit dieser Aufgabe angenommen. Der Einsatz des neuen Erscheinungsbildes wird seitdem sukzessive umgesetzt, was sich jetzt schon im Umschlag dieses Berichtes widerspiegelt. Ferner wurde der über 20 Jahre alte Unternehmensfilm, der bisher den Bau der Talsperre zeigte, durch einen erfrischenden Imagefilm abgelöst, welcher durch die Fa. RTV-Studio aus Aichhalden erstellt wurde.

Nach der letzten **Inspektion unserer Wärmepumpe** hat die Servicefirma festgestellt, dass einer der beiden Kompressoren nicht mehr zu reparieren ist. Aus diesem Grund hatten wir das Planungsbüro Liepelt aus Baiersbronn hinzugezogen, um die Modalitäten für eine Erneuerung dieser Anlage oder ggfs. einer anderen Technologie – wie Pellets oder Hackschnitzel – in die Überlegungen zur Kühlung, Entfeuchtung oder Heizung der Wasserwerksanlagen einzubringen.

Die SchwarzwaldWASSER GmbH und der GT-Service des Gemeindetages in Stuttgart haben dafür gesorgt, dass auch für kleine Wasserversorger in Baden-Württemberg die **Einführung eines Betriebs- und Organisationshandbuches** (BOH) in einer preisgünstigen Lösung möglich ist. Als erste Gemeinde hat die Gemeinde Biberach am 1. August die offizielle Einführung des Betriebshandbuches in einer kleinen Feierstunde im Rathaus begangen.

Die **Umgehung von Horb mittels einer Hochbrücke** ist als planungsreife Variante für den Anschluss der B 28 an die Autobahn A 81 weitgehend fortgeschritten. Die Pfeiler für die geplante Brücke im Bereich Horb und dem Steilabstieg Rauschbart liegen unmittelbar im Bereich unserer Versorgungsleitung Richtung Nordstetten. Zusammen mit dem Straßenbauamt des Regierungspräsidiums Karlsruhe haben wir die Standorte der geplanten Pfeilerfundamente markiert und werden zusammen mit den planenden Ingenieuren versuchen, die Brückenpfeiler so zu legen, dass möglichst keine Umlegung unserer Leitung notwendig wird.

Die **Akkreditierung des Betriebslabors** nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 wurde im September 2008 durch eine Systembegutachtung der Deutschen Akkreditierungsstelle Chemie (DACH) bestätigt.

Überblick

Einmal im Jahr laden wir unsere ehemaligen Bürgermeister und Amtsleiter zu einem „**Veteranentreffen**“ zu uns ein, um ihnen über die aktuellen Entwicklungen unseres Verbandes zu berichten. Am 14. September war es wieder soweit, dass die hochmotivierten Veteranen über den Fortgang unserer Aufgaben diskutiert und beraten haben.

Beim jährlichen **Betriebsausflug** erkundeten wir zuerst im Rahmen einer Werksführung das Mercedes-Benz Werk in Sindelfingen und anschließend das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart. Der Ausflug fand dann seinen Höhepunkt beim geselligen Abschluss auf dem Cannstatter Wasen.

Zunehmend geraten die Wasserversorger, insbesondere die privatrechtlich beteiligten Versorgungsunternehmen in das Fadenkreuz der Landeskartellbehörden, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die **Wasserpreiskalkulationen** zu überprüfen. Aus diesem Grund hatte die SchwarzwaldWASSER GmbH am 13. Oktober zu einem Seminar eingeladen, zu dem die Rechtsanwaltskanzlei Gersemann & Kollegen aus Freiburg über die Wasserpreiskalkulation informierte.

Die **Be- und Entlüftungen unserer Hochbehälter** bzw. deren Wasserkammern sind modernisierungsbedürftig. Unser Rohrnetzmeister Winter hat hierbei eine clevere Lösung gefunden, indem er die vorhandenen Systeme nutzt und darauf eine moderne Filterhaube installiert.

Durch die **vertiefte Sicherheitsüberprüfung**, die unter anderem auch den bautechnischen Zustand der Massivbauwerke in der Talsperre zum Inhalt hat, wurde festgestellt, dass in einigen Bereichen eine Sanierung der Bewehrung notwendig ist. Insbesondere dort, wo eine zu geringe Betonüberdeckung vom ursprünglichen Bau vorhanden ist und nun durch Eindringen von Feuchtigkeit Abplatzungen vorhanden sind. Diese Sanierung kann in den nächsten Jahren durchgeführt werden. Entsprechende Sanierungsvorschläge sind bereits ausgearbeitet.

Ebenso wie im Wasserwerk sind auch die **Steuerungen und die Automatisierungen der Hochbehälter** in die Jahre gekommen und werden entsprechend einer Zeitvorgabe ersetzt.

Die geodätische Überwachung der Talsperre ist abhängig von den **Sichtverbindungen der Vermessungspunkte**. Da hier die Sichtschneisen immer wieder durch den nachwachsenden Wald behindert werden, muss immer wieder eine Aktion erfolgen, um für ein paar Jahre wieder freie Sicht auf die Messpfeiler zu bekommen.

Die **Abfahrtsrampe für das Einbringen des Solarbootes** aus dem Bootshaus am Westufer der Talsperre wurde im Zuge des abgesenkten Stauspiegels durch die Entlandung der Vorsperre verlängert, so dass wir auch bei niedrigerem Seewasserstand das Boot ohne Probleme zu Wasser lassen können.

Das **Betriebsboot für die Überwachung unserer Talsperre** muss umgebaut werden, damit die größeren Planktonfallen mit einer starken Winde zu Probenahmen auf das Boot gezogen werden können. Die Firma Kopf Solarschiff GmbH wird diese Umbauten vornehmen.

Eine Planung für die Spülwasserbehandlung, die das Technologiezentrum Wasser aus Karlsruhe zusammen mit uns erstellt hat, wird durch aktuelle Untersuchungen im laufenden Betrieb über ein Jahr ergänzt. Damit will man die möglichen **Schwachstellen der Spülwasserausleitungen** erkennen und dann in die Planung umsetzen, um in diesem Konzept das genaue Maß an Investitionen zu ermöglichen. Am Ende des Untersuchungsprogrammes werden die gemessenen Werte zusammengestellt und in einer Studie so bewertet, dass die vorgesehene Aufbereitung des Spülwassers effektiv umgesetzt wird.

In der 64. **Verbandsversammlung** am 20. November wurde u. a. der Jahresabschluss 2007 beschlossen sowie der Wirtschaftsplan 2009 „genehmigt".

Im festlichen Rahmen der Jahresfeier konnten die Herren Gerhard Biwer, Martin Heinzelmann und Christoph Winter für deren 15- bzw. 20-jährige **Betriebszugehörigkeit** geehrt werden.

Bau- und Betriebsgeschehen

Die Baumaßnahmen im Bereich der Talsperre, dem Wasserwerk und Verteilungsnetz sind gegenüber den „Gründerjahren“ konsequenterweise zurück gegangen. Während in den zurückliegenden Jahren der Schwerpunkt auf der Optimierung im Bereich der Wasserversorgung gerichtet war und auch Neuanschlüsse gebaut wurden, ist bis auf den Bau der Vorreinigungsstufe in den Jahren 2002 bis 2004 keine Baumaßnahme größeren Umfangs notwendig geworden. Lediglich kleinere Leitungsumlegungen und die Entlandung der Vorsperre erforderten ingenieurmäßiges Vorgehen. Im Arbeitskreis „Bau- und Betrieb von Talsperren“ der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT) war die **Entlandung von Vorsperren** immer wieder Thema, weil im Ablauf dieser Projekte auch die entsprechende Vorgehensweise und das Genehmigungsverfahren wesentlichen Einfluss auf die Kosten der Maßnahme nehmen. Eine Grundvoraussetzung für eine preisgünstige Lösung ist selbstverständlich die Untersuchung des zu entfernenden Sediments und das daraus resultierende Ergebnis. In unserem Fall hatten wir ein sogenanntes Z 0-Material, also unbelastet. Insofern konnten wir mit der Verbringung des Materials relativ frei entscheiden. Oberstes Ziel war, dieses Material wieder zu verwenden, z. B. als Abdeckmaterial bei Leitungsbaumaßnahmen oder als Wegebaumaterial und Ähnlichem. Eine Reihe von Einsatzmöglichkeiten wurde im Vorfeld mit entsprechendem Material getestet. Das Ergebnis war relativ ernüchternd, sodass aufgrund der Inhomogenität des Materials - das heißt, nicht nur Sand sondern auch andere organische Stoffe, die sich im Sandsteinmaterial abgesetzt hatten - eine saubere Trennung aus Kostengründen nicht möglich war. Damit war die Verwendung des Materials als Abdeckmaterial im Leitungsbau ungeeignet. Eine weitere Möglichkeit, das Material als Abdeckmaterial für den Wegebau zu verwenden, ist ebenfalls an den feinen organischen Bestandteilen gescheitert, weil es unter Einfluss des Regens regelrecht schmierig wurde. Als letzte Alternative blieb nur noch die Verbringung des Materials in eine Erddeponie. Hier kam unser früherer Steinbruch „Knechtsbauernhof“ in Reinerzau, aus dem wir das Granitmaterial für den Dammbau gewonnen hatten, infrage. Dieser wird inzwischen von der Stadt Alpirsbach betrieben und hat auch die Möglichkeit, entsprechende Kubaturen von 6 bis 10 Tsd. m^3 unterzubringen. Die daraus resultierenden Modalitäten wurden vom Ingenieurbüro Eppler in der Ausschreibung berücksichtigt. Bei der Submission war die Firma Reif aus Rastatt günstigste Bieterin. Drei Wochen nach Baubeginn - am 27. Oktober - konnte die Entlandung abgeschlossen werden und der Einstau an der Vorsperre wieder beginnen.

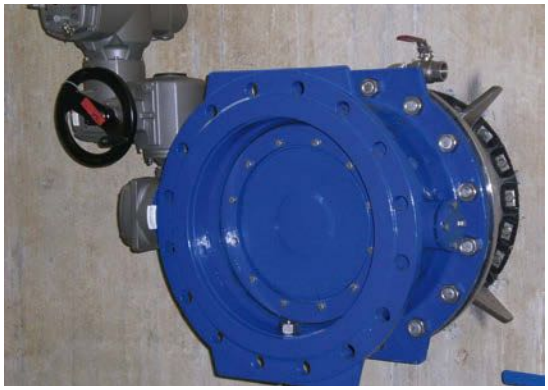
Der für die Entlandung benötigte **Uferrandweg** wurde durch die LKW's beim Transport des Sediments stark beschädigt. Eine Wiederherstellung des Weges wird im Frühjahr des Folgejahres vorgenommen.

Eine weitere Maßnahme wurde in **Steinach** geplant. Dort wird wegen eines Fabrikneubaus unsere Leitung im Schutzstreifen eingeengt. Aus diesem Grund muss, um bei Rohrbrüchen Schäden am Fundament des Gebäudes zu verhindern, die Wasserleitung etwa 20 m in ein Schutzrohr verlegt werden.

Im Rahmen der vertieften Sicherheitsüberprüfung müssen einige **Betonflächen der Massivbauteile im Talsperrenbereich** saniert werden und zwar dort, wo durch mangelnde Überdeckung nach über 20 Jahren Beton abgeplatzt ist und dadurch teilweise die Bewehrung frei liegt. Die Materialprüfungsanstalt Stuttgart (MPA) hat diese Flächen begutachtet und empfohlen, diese Flächen zu sanieren. Darüberhinaus ist im Entnahmestollen beim Übergang vom Fels in den See ein Riss entstanden der „unter Beobachtung" steht, weil Wasser durch diesen Riss eintritt. Es wird vermutet, dass dort das Gebirge gegen die Stollenwand drückt und den Riss im Laufe der Zeit weiter aufpressen wird. Diese Entwicklung wird verfolgt und mit der MPA Stuttgart ein entsprechendes Sanierungskonzept festgelegt, damit die Beton- und Stahlqualität dieser Stollenwand erhalten bleibt.

Im Zuge der abgesenkten Talsperre haben wir die Gelegenheit genutzt, eine **weitere Entnahmehöhe mit zwei Öffnungen** in den Turm einzubohren. Diese Maßnahme war schon lange vorgeplant; die Formstücke lagen seit einiger Zeit bereits parat. Wir wollten allerdings abwarten, bis die Talsperre aus betrieblichen Gründen abgesenkt wird, um dann zügig diese Entnahmeöffnungen einzubohren und die Entnahmerohre an die Hydraulik des Entnahmeturms einzubinden. Das Bohren und Einbringen der Rohre muss Hand in Hand laufen, damit möglichst wenig Zeit verloren geht, denn bei wieder ansteigendem Stauspiegel müssen die Öffnungen so weit wieder verschlossen sein, dass der Turm "dicht" ist. Mit der Firma Weigold aus Glatten und der Firma Stetter aus Hochdorf hatten wir zwei erfahrene Firmen mit der Durchführung

der Arbeiten beauftragt, die auch programmgemäß abliefen. Mit dieser zusätzlichen Entnahmemöglichkeit haben wir eine weitere Qualitätsverbesserung zur Entnahme des Rohwassers eingebunden, weil mit der Auswahl des Rohwassers auch die Kosten für die Aufbereitung beeinflusst werden können, denn hohe Partikel im Rohwasser bedeuten immer hohe Aufbereitungskosten.



Der Betrieb unseres Wasserwerks erfolgt in aller Regel vollautomatisch. Entsprechende Komponenten wie **Speicherprogrammierbare Steuerungen** (SPS) sind in vielfacher Weise in diese Automatisierung eingebunden. Seit über 20 Jahren wurden Teile dieser Automatisierung immer wieder ergänzt oder umprogrammiert. Dadurch sind teilweise nicht mehr nachvollziehbare Verknüpfungen in der Steuerung eingebaut. Die für den Betrieb auch bei Störungen notwendigen Gesamtzusammenhänge und Kenntnisse dieser komplexen Anlage sind bei einem Personalwechsel unserer Lieferanten immer schwieriger nachzuvollziehen. Deshalb haben wir uns entschlossen, einen sogenannten **Notbetrieb** unterhalb der Automatisierung einzubauen. Damit werden Abschnitte wie **Wasseraufbereitung, Turbinensteuerung, Vorreinigungsstufe, Dosierung, Filtration** usw. in Einzelkomponenten zerlegt, deren Ein- und Ausschalten auch manuell möglich ist. Für diesen Notbetrieb werden die vorhandenen Systeme weitestgehend genutzt, so dass relativ wenige Zusatzarbeiten notwendig werden, um diesen Betrieb zu fahren. Wichtig dabei ist jedoch, dass dieser Notbetrieb vom technischen Personal immer wieder geübt und optimiert wird. Unabhängig davon werden im Wasserwerk die vorhandenen Steuerungen, die über 15 bis 20 Jahre in

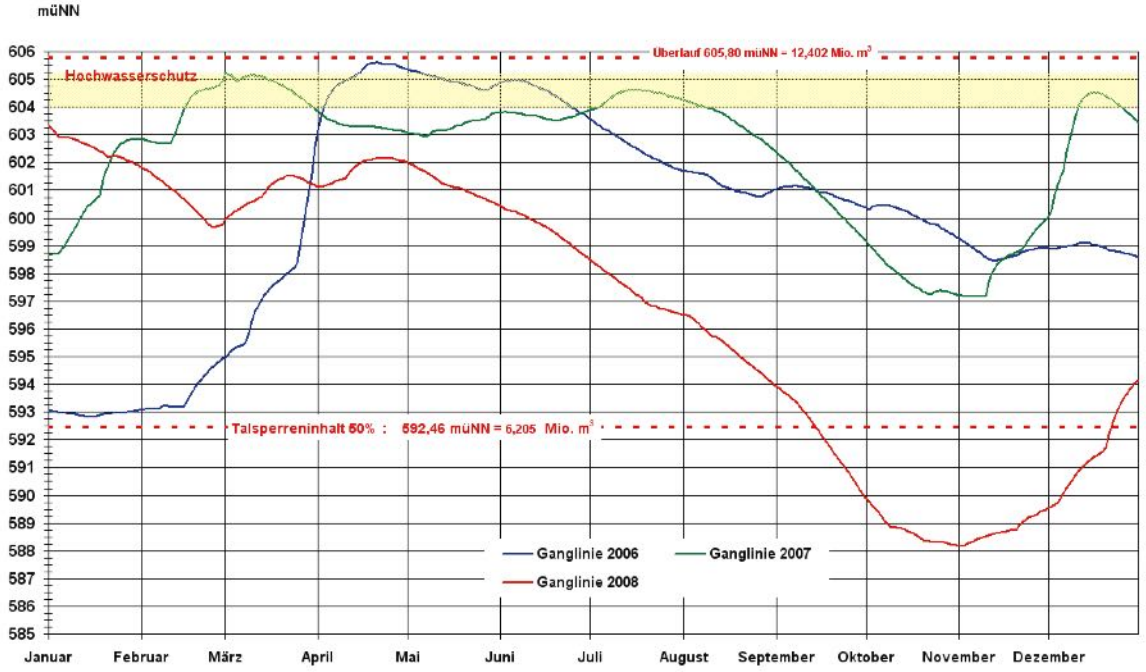
Betrieb sind, sukzessiv durch modernere Systeme ersetzt. Die Erkenntnisse aus der Notsteuerebene mit den komplizierten Querverbindungen werden dabei bereinigt.

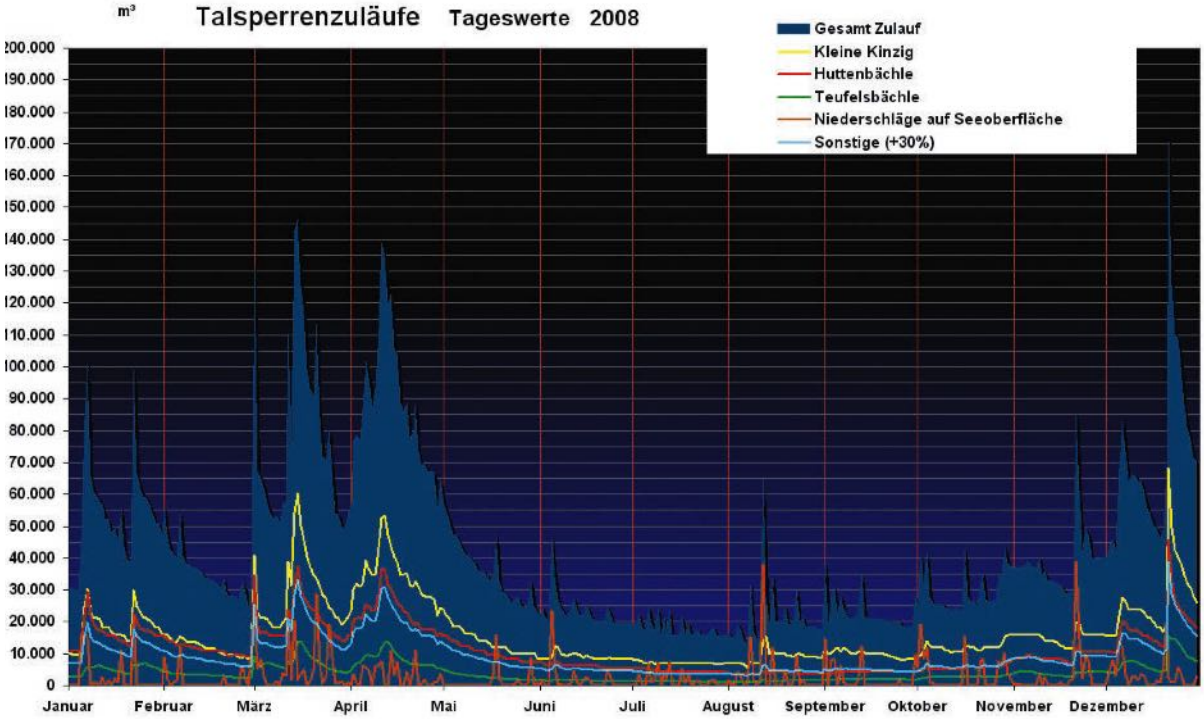
Als etwas herausragende Maßnahme in der Steuertechnik ist die **Erneuerung der Turbinensteuerung** anzusehen. Nach dem Beginn der Umstellung auf das Ritop-System der Firma Rittmeyer wurde nun auch die Steuerung der Turbine nach einer beschränkten Ausschreibung an die Firma Rittmeyer vergeben. Damit können wir auch die Steuerung der Turbinen in Verbindung mit der 2004 in Betrieb gegangenen Vorreinigungsstufe modernisieren und ergänzen mit dieser Maßnahme, dass der Wirkungsgrad der Turbinen in der Aufbereitung und Pflichtwasserabgabe möglichst hoch sein wird.

Auch eine Folge des langen Betriebs ist der **Einbau einer neuen Wärmepumpe** für das Wasserwerk. Mit der Wärmepumpe haben wir dem Flusswasser für die Heizung und Entfeuchtung Wärme entzogen und für den Kühlungsfall dem Flusswasser ca. zwei Grad Abwärme aus der Wärmepumpe zum Entfeuchten abgegeben. Nach Ausfall einer der beiden Kompressoren, mussten wir uns nun überlegen, wie die zukünftige Energiequelle der Wärmepumpe aufgebaut wird. Als Alternativen standen die Verwendung von Hackschnitzeln, Pellets, ein erhöhter Einsatz von elektrischer Energie sowie Übernahme des vorhandenen Systems zur Diskussion. Nach einigen Berechnungen technischer und preislicher Art stellte sich ganz klar heraus, dass die Verwendung einer Wärmepumpe wie bereits vorhanden, die insgesamt günstigste Lösung darstellt. Aus diesem Grund hat das Planungsbüro Liepelt aus Baiersbronn den Ersatz der vorhandenen Anlage in einem Teilnehmerwettbewerb ausgeschrieben. Insgesamt werden wir etwa 300.000 € in die Wärmepumpe investieren müssen.

Neben den routinemäßigen Wartungen und Erneuerungsstrategien für das Leitungsnetz, die Pumpwerke und Hochbehälter, werden in Abständen von fünf bis zehn Jahren bzw. ereignisbezogen die **Dichtigkeitsprüfungen der Rohrnetze** durchgeführt. Mit diesen Maßnahmen können wir die Ausfallswahrscheinlichkeit und Leckwasserverluste unserer Versorgungsanlagen auf ein Minimum zurückdrängen, weil wir mit dieser Strategie immer die „Schwachpunkte“ unseres Netzes erkennen und ggf. eingreifen können. Die Rohrnetzabteilung führt dazu innerhalb eines Wirtschaftsjahres entsprechende Arbeiten durch, die uns ein aufschlussreiches Bild über den Zustand unseres Netzes unter anderem hinsichtlich der Wasserverluste geben. Dabei werden die zu überprüfenden Leitungsabschnitte so gewählt, dass bei der Wiederholung alle fünf bis zehn Jahre ein Trend der Verlustmengen erkennbar ist und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Im DVGW-Regelwerk W 400 und W 392 sind entsprechende Vorgaben für die Verlustmengen pro km und Stunde festgelegt. Als Ergebnis für den Verband haben wir sehr geringe Verlustraten in den Netzabschnitten. Für den Nordstrang sind dies zwischen 0 und 16,5 Liter je km und Stunde. Im Weststrang zwischen 0 und 2,36 Liter je km und Stunde. Nach den DVGW-Arbeitsblättern sind alles geringe Verluste, was kleiner als 50 Liter je km und Stunde ist. Insofern können wir - zum aktuellen Stand - von **sehr geringen Verlustmengen** ausgehen.

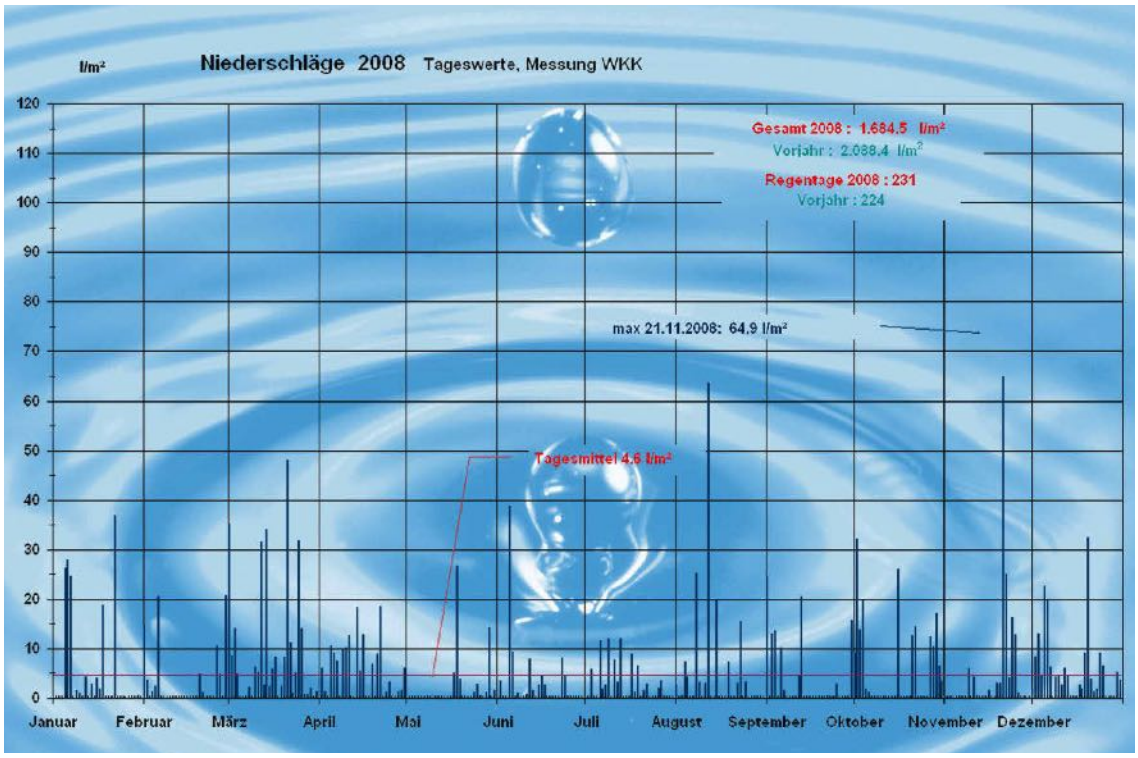
Talsperrenganglinie





In der zusammenfassenden Beurteilung des Wetteramtes Freudenstadt war am Anfang des Jahres zu lesen, dass das zurückliegende Jahr 2008 **„kein Sommer, aber wieder mal zu warm“** war. Mit einer Durchschnittstemperatur von 7,5 Grad war es das zwölfte zu warme Jahr in Folge. Wären die letzten Monate nicht so kalt gewesen, hätte es wohl einen neuen Wärmerekord gegeben. Die Sonne schien 1.671,3 Stunden und lag damit nur wenig unter der mittleren Sonnenscheindauer. Die Niederschläge entsprachen mit 1.684,7 Liter pro Quadratmeter der langjährigen mittleren Niederschlagsmenge. Im Vergleich war der Monat Januar der wärmste seit 1948. An Ostern kam es bis zur Windstärke 12 und auf den Höhen des Schwarzwaldes war tiefer Winter eingekehrt. In Freudenstadt fielen 67 cm Schnee.

Ein echter Wonnemonat war der Mai, der 3,2 Grad zu warm ausfiel. Dies gab es offensichtlich letztmals vor 90 Jahren. Der wärmste Tag des Jahres war am 31. Juli mit 28,1 Grad. Dazwischen lagen immer wieder unbeständige Wetterphasen. Mitte September fiel die Temperatur stark ab. Am 21. November begann in den Abendstunden ein anhaltender Wintereinbruch. Voraus gingen starker Regen und orkanartige Windböen. Fast ununterbrochen winterlich zog der Dezember ins Land mit einer beinahe durchgängigen, wenn auch nicht sonderlich hohen Schneedecke.



Wasserqualität

Die mehrstufige Aufbereitungsanlage der WKK entstand durch stetige Optimierungsmaßnahmen. Die Wassergüte, die durch diese Anlage erreicht wird ist von höchster Qualität. An der Weiterentwicklung der Aufbereitungsanlage waren kompetente Ingenieurbüros und hauptsächlich das Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe beteiligt.

Aussagen zu extremeren Wetterverhältnissen, die durch die Klimaveränderung entstehen, sowie die zu erwartenden unterschiedlichen Rohwasserqualitäten in der Talsperre wurden in diesem Multi-Barrieren-System berücksichtigt. Die Erkenntnisse aus unserer betriebsbegleitenden Versuchsanlage haben zu einem Konzept geführt, die Aufbereitung in einzelne Komponenten aufzuteilen, so dass je nach Rohwasserqualität entsprechend angepasste Aufbereitungssysteme einsetzbar sind. Dies ist die Voraussetzung, dass ein wirtschaftlicher Einsatz von Aufbereitungsmaterialien bzw. der gesamten Aufbereitung erreicht wird und auch die Ausnutzung der unterschiedlichen Kapazitätsauslastung trotzdem in einem Optimum liegt. Damit dies alles reibungslos zusammenspielt, hat unser Betriebslabor ein Überwachungskonzept entwickelt, das aktuelle Zustände analysiert und gegebenenfalls auch Korrekturen vornehmen kann. Bei einer wechselnden Rohwasserqualität ist das betriebseigene Labor eine Grundvoraussetzung für eine kontinuierliche Qualität des Roh- und Trinkwassers.

Das verbandseigene Betriebslabor blickt im Jahr 2008 auf 556 Proben in den Zuflüssen und der Talsperre/Turm zurück, was zu 440 Einzelanalysen im Bereich der Zuflüsse und 1.119 Einzelanalysen im Bereich Talsperre/Turm führte.

Die Zuflüsse in die Talsperre lassen sich auf drei Hauptzuflüsse, die Kleine Kinzig, das Teufelsbächle und das Huttenbächle begrenzen. Des Weiteren münden noch zahlreiche kleine Bäche und Quellen in die Talsperre.

Nach EG-Richtlinie 75/440/EWG werden von einem unabhängigen Institut (Technologiezentrum Wasser, Karlsruhe) drei Rohwasserproben pro Jahr (Wasserwerkseingang) untersucht. Auch 2008 wurde das Rohwasser nach der höchsten Kategorie A1 eingestuft.

Die Landesanstalt für Umweltschutz, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) in Karlsruhe überwacht die Fließgewässer in Baden-Württemberg mit Hilfe eines modernen Messnetzes an den Hauptgewässern. Hinsichtlich der Wasserqualität sind auch die Zuflüsse und die Vorsperre der Talsperre Kleine Kinzig in diesem Messprogramm integriert.

Die Qualität des Trinkwassers muss in Deutschland hohen Anforderungen genügen. Die Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) gibt diese verbindlich vor. Das Trinkwasser darf nicht nur keine Krankheitserreger und Stoffe in gesundheitsschäd-

lichen Konzentrationen enthalten, sondern muss auch genusstauglich und rein sein. Um die hohe Trinkwassergüte zu gewährleisten, werden jährlich 1.300 Proben (2.328 Einzelanalysen) des Aufbereitungsprozesses und 400 Trinkwasserproben (1.464 Einzelanalysen) vom Betriebslabor der Wasserversorgung Kleine Kinzig untersucht. Diese Vielzahl an Messungen bildet auch die Grundlage der verfahrenstechnischen Steuerung der Anlage. Erst dadurch kann die sehr gute Wasserqualität aufrecht erhalten werden.

Das Institut Technologiezentrum Wasser (TZW) bestätigt auch hier die hohe Trinkwassergüte über fünf Vollanalysen pro Jahr laut Trinkwasserverordnung von 2001. Insgesamt beinhaltet eine Vollanalyse 101 verschiedene Messungen (siehe Prüfbericht „Trinkwasser"). Auch in den verbandseigenen Hochbehältern wird selbstverständlich dieser hohe Maßstab erfüllt. In fünf Analysen pro Jahr (108 Einzelmessungen) wird auch dies durch das unabhängige Institut TZW bestätigt (siehe Prüfbericht „HB Winterhalde").

Die im Jahr 2007 für das Betriebslabor erfolgreich erhaltene Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 wurde erneut im September 2008 durch eine Systembegutachtung der Deutschen Akkreditierungsstelle Chemie (DACH) bestätigt.

DACH Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH

vertreten im

Deutschen AkkreditierungsRat

Akkreditierung

Die DACH Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH bestätigt hiermit, dass das Prüflaboratorium

Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig
Berneckstraße 100

72275 Alpirsbach-Reinerzau

die Kompetenz nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 besitzt, Prüfungen im folgenden Geltungsbereich auszuführen:

Prüfgebiet:	**Chemie** (inkl. Prüfverfahren der Trinkwasserverordnung)
Prüfarten/-verfahren:	Photometrie, Elektrochemische Verfahren, Physikalische Kennzahlen, Probenahme Wasser, Sensorik
Prüfgegenstände:	Trinkwasser, Rohwasser

Die Akkreditierung ist gültig bis: 06.09.2012
Die Anlage ist Bestandteil der Urkunde und besteht aus 4 Seiten.
DAR-Registriernummer: **DAC-PL-0528-07**

Frankfurt am Main, 07.09.2007

Dr. A. Steinhorst
Geschäftsführer

Siehe Hinweise auf der Rückseite

Prüfbericht

Technologiezentrum Wasser (TZW)
Karlsruhe

DVGW

DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruher Str. 84, 76139 Karlsruhe

Auftraggeber **ZVWV Kleine Kinzig**

Berneckstr. 100
72275 Alpirsbach-Reinerzau

Probennahmestelle
Trinkwasser

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
22.10.2008	22.10.2008	Schäfer, Ralf	2008012207

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Periodische Untersuchungen nach TrinkwV (2001)						
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 2, Teil I						
Benzol		< BG	µg/L	0,1	1,0	Labormethode
Bor		< BG	mg/L	0,02	1,00	DIN 38406-29-E29
Bromat		< BG	µg/L	1	10	Labormethode
Chrom		< BG	mg/L	0,001	0,050	DIN 38406-29-E29
Cyanid, gesamt		< BG	mg/L	0,01	0,05	DIN EN ISO 14403-D6
Fluorid		< BG	mg/L	0,05	1,5	DIN EN ISO 10304-1-D19
Nitrat		1,9	mg/L	0,5	50,0	DIN EN ISO 10304-1-D19
Quecksilber		< BG	mg/L	0,00005	0,00100	DIN EN 13506-E35
Selen		< BG	mg/L	0,001	0,010	DIN 38406-29-E29
Leichtfl. Halogenkohlenwasserstoffe						
1,2-Dichlorethan		< BG	µg/L	0,3	3,0	DIN EN ISO 10301-F4
Tetrachlorethen		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Trichlorethen		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Summe Tri- und Tetrachlorethen		0,0	µg/L		10	DIN EN ISO 10301-F4
Dichlormethan		< BG	µg/L	10		DIN EN ISO 10301-F4
Tetrachlormethan (Tetrachlorkohlenstoff)		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Trichlornitromethan		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
1,1,1-Trichlorethan		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
cis-1,2-Dichlorethen		< BG	µg/L	5		DIN EN ISO 10301-F4
trans-1,2-Dichlorethen		< BG	µg/L	5		DIN EN ISO 10301-F4
1,1-Dichlorethan		< BG	µg/L	5		DIN EN ISO 10301-F4
1,1-Dichlorethen		< BG	µg/L	1		DIN EN ISO 10301-F4
1,1,2-Trichlortrifluorethan		< BG	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
PSM-Wirkstoffe und Metabolite						
Ametryn		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Atrazin		< BG	µg/L	0,02	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Desethylatrazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,03	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Bromacil		< BG	µg/L	0,03	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Chlortoluron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Carbetamid		< BG	µg/L	0,1	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Chloridazon		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Cyanazin		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12

Probennahmestelle

Trinkwasser

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
22.10.2008	22.10.2008	Schäfer, Ralf	2008012207

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
PSM-Wirkstoffe und Metabolite						
Desmetryn		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Diuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Isoproturon		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Lenacil		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Linuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Methabenzthiazuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Metamitron		< BG	µg/L	0,1	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Metobromuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Metoxuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Monolinuron		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Phenmedipham		< BG	µg/L	0,1	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Prometryn		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Procymidon		< BG	µg/L	0,1	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Propazin		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Sebuthylazin		< BG	µg/L	0,02	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Simazin		< BG	µg/L	0,02	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Desethylsimazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Terbutryn		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Terbuthylazin		< BG	µg/L	0,02	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Desethylterbuthylazin (Metabolit)		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Triadimefon		< BG	µg/L	0,05	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Triadimenol		< BG	µg/L	0,1	0,10	DIN EN ISO 11369-F12
Alachlor		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Dichlobenil		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Dichlorbenzamid (Metabolit)		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Hexazinon		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Metalaxyl		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Metazachlor		< BG	µg/L	0,03	0,10	Labormethode
Metolachlor		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Metribuzin		< BG	µg/L	0,03	0,10	Labormethode
Pendimethalin		< BG	µg/L	0,02	0,10	Labormethode
Propachlor		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Triallat		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Trifluralin		< BG	µg/L	0,05	0,10	Labormethode
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 3						
Färbung, qualitativ		ohne	-			DIN EN ISO 7887-C1
Trübung, qualitativ		ohne	-			DIN EN ISO 7027-C2
Geruch, qualitativ		nach Chlor	-			DEV B1/2
Färbung, SAK bei 436 nm		< BG	1/m	0,1	0,5	DIN EN ISO 7887-C1
Trübung, quantitativ		0,04	FNU	0,01	1,0	DIN EN ISO 7027-C2
Trübung, quantitativ (anges.)		-	FNU	0,01	1,0	DIN EN ISO 7027-C2
Geruchsschwellenwert bei 25°C		2,0	-	1	3,0	DEV B1/2
Fassungstemperatur		13,0	°C			DIN 38404-4-C4
Elektr. Leitfähigkeit bei 20°C	20,0	11,9	mS/m			DIN EN 27888-C8

Wasserqualität

Probennahmestelle
Trinkwasser

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
22.10.2008	22.10.2008	Schäfer, Ralf	2008012207

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Elektr. Leitfähigkeit bei 25°C		13,3	mS/m			DIN EN 27888-C8
pH-Wert bei Fassungstemperatur		8,26	-		6,50 - 9,50	DIN 38404-10-C10-R3
pH-Wert nach Calcitsättig. b. Fassungstemp.		8,39	-			DIN 38404-10-C10-R3
pH-Wertabweichung vom Gleichgewicht		-0,13	-			DIN 38404-10-C10-R3
Säurekapazität bis pH = 4,3	19,3	1,10	mmol/L	0,01		DIN 38409-7-H7
Säurekapazität bis pH = 8,2	16,6	< BG	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Basekapazität bis pH = 4,3		-	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Basekapazität bis pH = 8,2		-	mmol/L	0,005		DIN 38409-7-H7
Härte (Summe Ca- u. Mg-Ionen)		0,59	mmol/L			Berechnung
Härte		3,3	° dH			Berechnung
Sättigungsindex		-0,14	-			DIN 38404-10-C10-R3
Calcitlösekapazität		< BG	mg/L	1	5	DIN 38404-10-C10-R3
Calcitabscheidekapazität		-	mg/L	1		DIN 38404-10-C10-R3
Calcium		21,8	mg/L	0,5		DIN EN ISO 11885-E22
Magnesium		1,2	mg/L	0,5		DIN EN ISO 11885-E22
Natrium		1,3	mg/L	0,3		DIN EN ISO 11885-E22
Kalium		1,0	mg/L	0,3		DIN EN ISO 11885-E22
Ammonium		< BG	mg/L	0,01	0,50	DIN EN ISO 11732-E23
Eisen		< BG	mg/L	0,01	0,20	DIN EN ISO 11885-E22
Mangan		< BG	mg/L	0,005	0,050	DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium		< BG	mg/L	0,02	0,20	DIN EN ISO 11885-E22
Aluminium, gelöst		-	mg/L	0,02		DIN EN ISO 11885-E22
Chlorid		5,2	mg/L	1	250	DIN EN ISO 10304-1-D19
Sulfat		3,5	mg/L	1	240	DIN EN ISO 10304-1-D19
TOC		0,70	mg/L	0,3		DIN EN 1484-H3
Weitere phys.-chem. Untersuchungen						
SAK bei 254 nm		0,6	1/m	0,1		DIN 38404-3-C3
Sauerstoff		9,2	mg/L	0,5		DIN EN 25813/14-G21/22
Nitrit		< BG	mg/L	0,01	0,50	DIN EN ISO 13395-D28

Prüfbericht

Technologiezentrum Wasser (TZW)
Karlsruhe

DVGW

DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruher Str. 84, 76139 Karlsruhe

Auftraggeber **ZVWV Kleine Kinzig**

Berneckstr. 100
72275 Alpirsbach-Reinerzau

Probennahmestelle
HB Winterhalde

Probenahme	Probeneingang	Probenehmer	Probe-Nr.
22.10.2008	22.10.2008	Schäfer, Ralf	2008012208

Parameter	bei °C	Ergebnis	Einheit	BG	GW	Verfahren
Phys.-chem. Untersuchungen nach Anlage 2, Teil II						
Antimon		< BG	mg/L	0,001	0,005	DIN 38406-29-E29
Arsen		< BG	mg/L	0,001	0,010	DIN 38406-29-E29
Blei		< BG	mg/L	0,001	0,025	DIN 38406-29-E29
Cadmium		< BG	mg/L	0,0001	0,005	DIN 38406-29-E29
Kupfer		< BG	mg/L	0,01	2,00	DIN 38406-29-E29
Nickel		< BG	mg/L	0,001	0,020	DIN 38406-29-E29
Nitrit		< BG	mg/L	0,01	0,50	DIN EN ISO 13395-D28
Polycycl. aromat. Kohlenwasserstoffe						
Benzo(a)pyren		< BG	ng/L	5	10	DIN 38407-18-F18
Benzo(b)fluoranthen*		< BG	ng/L	10		DIN 38407-18-F18
Benzo(k)fluoranthen*		< BG	ng/L	10		DIN 38407-18-F18
Benzo(ghi)perylen*		< BG	ng/L	10		DIN 38407-18-F18
Indeno(1,2,3-cd)pyren*		< BG	ng/L	10		DIN 38407-18-F18
Summe 4 PAK (*) nach TrinkwV 2001		0,00	ng/L		100	DIN 38407-18-F18
Trihalogenmethane						
Trichlormethan (Chloroform)		2,4	µg/L	0,3		DIN EN ISO 10301-F4
Bromdichlormethan		1,6	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Dibromchlormethan		1,0	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Tribrommethan (Bromoform)		0,1	µg/L	0,1		DIN EN ISO 10301-F4
Summe Trihalogenmethane		5,1	µg/L		50	DIN EN ISO 10301-F4

Bemerkung:

BG = Bestimmungsgrenze; GW = Grenzwert nach TrinkwV (2001)

Die Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die untersuchte Probe.

Karlsruhe, den 14.11.2008

Prof. Dr. H.-J. Brauch
Abteilungsleiter

Das Verbandsgebiet

Trinkwasser für unsere Heimat

Verbandsmitglieder und Bezugsrechte

Verbandsmitglied Stadt/Gemeinde/Zweckverband/ Stadtwerke GmbH & Co. KG	**seit**	ursprüngliches Bezugsrecht l/s	Rückgabe in den Pool l/s	davon verkauft l/s	Erwerb aus dem Pool l/s	**tatsächliches Bezugsrecht am 01.01.2008 l/s**
Aichhalden	1974	6,00				6,00
Alpirsbach	1974	20,00				20,00
Baiersbronn	1974	40,00				40,00
Biberach	1977	8,00				8,00
Dornstetten	1974	29,00				29,00
Elzach	1987	25,00				25,00
Fischerbach	1974	3,00			2,00	5,00
Freudenstadt	1974	95,00	15,00	7,71		87,29
Gutach	1974	7,00	2,00	1,03		5,97
Haiterbach	2000	0,00			3,00	3,00
Haslach	1974	41,00	6,00	3,08	1,00	38,92
Hausach	1974	40,00	10,00	5,14		34,86
Horb	1984	25,00				25,00
Hornberg	1974	30,00	3,00	1,54		28,46
Loßburg	1974	12,00	5,00	2,57		9,43
Mühlenbach	1987	3,00				3,00
Nagold	1990	0,00			7,00	7,00
Oberwolfach	1990	0,00			4,00	4,00
Schenkenzell	1974	3,00				3,00
Schiltach	1974	22,00				22,00
Schramberg	1975	72,00	15,00	7,71		64,29
Steinach	1974	13,00				13,00
Waldachtal	1975	15,00	3,00	1,54		13,46
Wolfach	1974	40,00	10,00	5,14		34,86
Zell a. H.	1974	30,00	3,00	1,54		28,46
Eschachwasserversorgung	1990	0,00			10,00	10,00
Nordstetter WV-Gruppe	1987	6,00			6,00	12,00
WV Eberbachgruppe	1990	0,00			4,00	4,00
WV Haugenstein	1974	10,00				10,00
WV Schwarzbrunnen	1974	5,00				5,00
		600,00	72,00	37,00	37,00	**600,00**

Organe des Zweckverbandes sind nach § 6 Abs. 2 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder oder einem vom Verbandsmitglied ausdrücklich zu benennenden Vertreter. Die Vertreter des Landes nehmen an der Verbandsversammlung beratend teil.

Das Gremium hatte im Jahr 2008 folgende Zusammensetzung:

Verbandsmitglied	*Vertreter*
Gemeinde Aichhalden	Bürgermeister Ekhard Sekinger
Stadt Alpirsbach	Bürgermeister Roland Wentsch (bis 31.05.2008)
	Bürgermeister Reiner Ullrich (ab 01.06.2008)
Gemeinde Baiersbronn	Bürgermeister Norbert Beck
Gemeinde Biberach	Bürgermeister Hans-Peter Heizmann
Stadt Dornstetten	Bürgermeister Dieter Flik
Stadt Elzach	Bürgermeister Holger Krezer
Gemeinde Fischerbach	Bürgermeister Armin Schwarz
Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Geschäftsführer Hans-J. Greschner
Gemeinde Gutach	Bürgermeister Siegfried Eckert
Stadt Haiterbach	Bürgermeister Hans-Jörg Henle (bis 31.08.2008)
	1. stv. BM Dr. Dr. Friedrich Schuler (ab 01.09.2008)
Stadt Haslach	Bürgermeister Heinz Winkler
Stadt Hausach	Bürgermeister Manfred Wöhrle
Stadt Horb a. N.	Oberbürgermeister Michael Theurer (bis 31.05.2008)
	Bürgermeister Peter Rosenberger (ab 01.06.2008)
Stadt Hornberg	Bürgermeister Siegfried Scheffold
Gemeinde Loßburg	Bürgermeister Thilo Schreiber
Gemeinde Mühlenbach	Bürgermeister Karl Burger
Stadt Nagold	Oberbürgermeister Prof. Dr. Rainer Prewo (bis 19.11.2008)
	Bürgermeister Johannes Arnold (ab 20.11.2008)
Gemeinde Oberwolfach	Bürgermeister Jürgen Nowak
Gemeinde Schenkenzell	Bürgermeister Thomas Schenk
Stadt Schiltach	Bürgermeister Thomas Haas
Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG	Geschäftsführer Peter Kälble
Gemeinde Steinach	Bürgermeister Frank Edelmann
Gemeinde Waldachtal	Bürgermeister Heinz Hornberger
Stadt Wolfach	Bürgermeister Gottfried Moser
Stadt Zell a. H.	Bürgermeister Hans-Martin Moll
Zweckverband Eschachwasserversorgung	Bürgermeister a. D. Herbert Hermle
Zweckverband Wasserversorgung Nordstetten	Oberbürgermeister Michael Theurer (bis 27.06.2008)
	Bürgermeister Peter Rosenberger (ab 28.06.2008)
Zweckverband Wasserversorgung Eberbachgruppe	Bürgermeister Gerhard Winkler
Zweckverband Wasserversorgung Haugenstein	Bürgermeister Heinz Hornberger
Zweckverband Wasserversorgung Schwarzbrunnen	Bürgermeister Dieter Bischoff

Verbandsorgane

Die Verbandsversammlung trat im November 2008 zusammen und behandelte u. a. folgende Punkte:

- Wahl des Technischen Geschäftsführers ab 1. Juli 2009
- Vorlage des Geschäftsberichtes 2007 und Feststellung des Jahresabschlusses 2007
- Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan 2009
- Ergänzungswahl des zweiten stv. Verbandsvorsitzenden und weiterer Mitglieder in den Verwaltungsrat
- Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit
- Rekommunalisierung des Verbandes

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören der Verbandsvorsitzende, seine beiden Stellvertreter und acht weitere Mitglieder an. Diese wurden durch die Verbandsversammlung im November 2007 für die Dauer von vier Jahren, bis zum 31. Dezember 2011, gewählt. Notwendige Ergänzungswahlen erfolgten durch die Verbandsversammlung im November 2008. Die Vertreter des Landes nehmen an den Sitzungen beratend teil.

Im Jahr 2008 setzte sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

Geschäftsführer Hans-Joachim Greschner, Freudenstadt, Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, 1. stv. Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Roland Wentsch, Alpirsbach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (bis 31.05.2008)
Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (ab 20.11.2008)
Bürgermeister Johannes Arnold, Nagold (ab 20.11.2008)
Bürgermeister Norbert Beck, Baiersbronn
Bürgermeister Frank Edelmann, Steinach
Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach (bis 20.11.2008)
Bürgermeister Hans-Jörg Henle, Haiterbach (bis 31.08.2008)
Bürgermeister Heinz Hornberger, Waldachtal
Bürgermeister Hans-Martin Moll, Zell a. H.
Bürgermeister Siegfried Scheffold, Hornberg
Bürgermeister Reiner Ullrich, Alpirsbach (ab 20.11.2008)

Der Verwaltungsrat hat in vier Sitzungen hauptsächlich die Themen der Verbandsversammlung vorberaten und über die Vergabe von diversen Bau- und Installationsarbeiten entschieden.

Verbandsvorsitzender

Der Verbandsvorsitzende und seine beiden Stellvertreter wurden bei der satzungsgemäßen Neuwahl in der Verbandsversammlung im November 2007 für die Dauer von vier Jahren, bis zum 31. Dezember 2011, gewählt. Eine notwendige Ergänzungswahl erfolgte durch die Verbandsversammlung im November 2008.

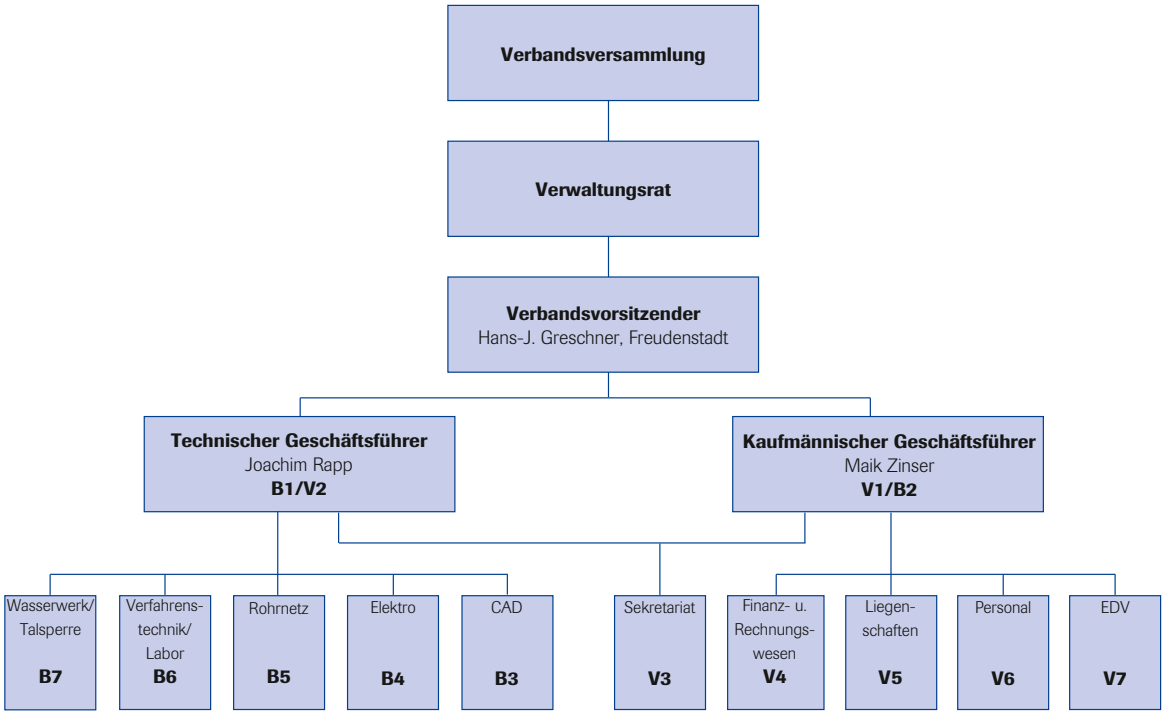
Geschäftsführer Hans-Joachim Greschner, Freudenstadt, Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, 1. stv. Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Roland Wentsch, Alpirsbach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (bis 31.05.2008)
Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (ab 20.11.2008)

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht seit Juli 2001 aus zwei Geschäftsführern, die direkt dem Verbandsvorsitzenden unterstellt sind. Innerhalb der Geschäftsleitung fungiert Herr Joachim Rapp, Freudenstadt, als Technischer Geschäftsführer und Herr Maik Zinser, Baiersbronn, als Kaufmännischer Geschäftsführer. Für Herrn Joachim Rapp, welcher zum 30. Juni 2009 altershalber als Technischer Geschäftsführer ausscheiden wird, wurde durch die Verbandsversammlung im November 2008 als dessen Nachfolger Herr Gerhard Biwer, Karlsbad, bestellt.

Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur stellt sich seit dem 1. Juli 2001 wie folgt dar:



Verbandssatzung

In der Verbandsversammlung am 17. November 2005 wurde nach einer generellen Überarbeitung der Verbandssatzung eine Neufassung beschlossen. Diese Neufassung trat zum 1. Januar 2006 in Kraft.

Personal

Durch „Abschied“ geprägt war das Personaljahr beim Verband. Leider musste aus gesundheitlichen Gründen unsere langjährige Reinigungskraft, Frau Lore Eisenbeis, ihre tatkräftige Mitarbeit beim Verband einstellen, sie schied offiziell zum 31. März hin auf eigenen Wunsch aus. Im Gegenzug können wir uns aber auch glücklich schätzen mit Frau Monika Schweizer aus Reinerzau wieder eine engagierte Nachfolgerin gewonnen zu haben, welche nun erneut für Ordnung sorgt.

Des Weiteren endete das Arbeitsverhältnis mit dem von uns zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ausgebildeten Sebastian Scholz, welcher nach Ableistung seines Grundwehrdienstes zu den Stadtwerken in Freudenstadt „gewechselt“ ist. Dieser Wechsel hinderte ihn jedoch nicht daran unsere neue Betriebssportgruppe beim 36. Fußball-Behördenturnier in Freudenstadt zu verstärken. Bei der erstmaligen Teilnahme an diesem Turnier konnte ein stolzer siebter Platz erreicht werden, wobei sogar Mannschaften vom Kreiskrankenhaus und Landratsamt Freudenstadt auf die weiteren Plätze verwiesen wurden, welche bekannterweise ja auf ein deutlich größeres Mitarbeiterpotential zurück greifen können.

v.l.n.r. Joachim Bauer und Dieter Weigold (hintere Reihe), Simon Schau, Holger Hummel, Jürgen Schmid und Bülent Zünbüldere (mittlere Reihe), Sebastian Scholz (vorne)

Ehrung von Jubilaren

Im festlichen Rahmen der Jahresfeier konnte der Verband drei seiner Mitarbeiter für deren äußerst engagierte Mitarbeit in den zurückliegenden Jahren ehren. Seit 15 Jahren unterstützt dabei Herr Gerhard Biwer, Leiter der Verfahrenstechnik, unser Unternehmen und auf eine 20-jährige Betriebszugehörigkeit konnten unser Wassermeister, Herr Martin Heinzelmann, sowie unser Rohrnetzmeister, Herr Christoph Winter, zurückblicken. Im Namen der Geschäftsleitung und des Verbandsvorsitzenden sprach Herr Maik Zinser den Jubilaren den Dank des Unternehmens aus und überreichte neben einer Ehrenurkunde noch einen Geschenkkorb und eine Jubiläumszuwendung.

v.l.n.r. Joachim Rapp, Hans-J. Greschner, Christoph Winter, Martin Heinzelmann, Gerhard Biwer, Maik Zinser

Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer belief sich 2008 auf 18 (VJ: 20). Davon sind 14 in einer Vollzeit- und vier in einer Teilzeitbeschäftigung. Im Jahr 2008 beschäftigte der Verband darüber hinaus noch zwei Auszubildende, was somit einer Ausbildungsquote von 10 % entspricht.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist trotz einer linearen Erhöhung von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr „nur“ um rd. 17.000 € bzw. 1,88 % gestiegen. Neben dieser tariflichen Erhöhung haben sich auch die Erhöhungen der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben belastend ausgewirkt. Entlastung brachte die Senkung des Beitrags

zur Arbeitslosenversicherung und das individuelle Sanierungsgeld zur Zusatzversorgungskasse sowie insbesondere eine ganzjährig unbesetzte Stelle im Betrieb. Gegenüber dem Planansatz 2008 konnte insgesamt eine Reduzierung um rd. 48.000 € bzw. 4,81 % erreicht werden.

Betriebsveranstaltungen

Um sich gegenüber den Arbeitnehmern für deren Einsatz erkenntlich zu zeigen, veranstaltet der Verband neben der Jahresfeier einen jährlichen Betriebsausflug. Im Berichtsjahr konnten wir im Rahmen einer Werkführung im Mercedes-Benz Werk in Sindelfingen u. a. die PKW-Produktion miterleben. Anschließend führte uns unser Ausflug in bzw. durch das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart, bevor wir den Tag abschließend auf dem Cannstatter Wasen gesellig ausklingen ließen.

Gruppenbild der WKK-Mannschaft beim Betriebsausflug

Neben externen Schulungsveranstaltungen wird das Personal auch in internen Veranstaltungen weitergebildet, so wurden u. a. die Mitarbeiter des Bereitschaftsdienstes laufend in die Umsetzung des Maßnahmeplanes eingewiesen. Des Weiteren wurden die Erste-Hilfe-Kenntnisse aller Arbeitnehmer durch ein ganztägiges Training erneuert.

Die Betriebsmeisterschaft im Tischkicker, initiiert vom Personalrat und im Berichtsjahr organisiert durch Simon Schau, kaufmännischer Auszubildender, fand im Dezember statt. Die Teilnehmer mussten in einem neuen Modus mit und gegen Jeden spielen. Nach „harten“ aber spannenden und fairen Spielen konnten dann die Sieger ermittelt werden, den vier Erstplatzierten wurde abschließend ein kleines Präsent überreicht.

Statistische Angaben

Im Berichtsjahr waren 101 Tage (VJ: 116 Tage) krankheitsbedingter Abwesenheit von Arbeitnehmern zu verzeichnen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Krankenstand von 2,00 % (VJ: 2,19 %) und liegt damit um 40,65 % unter dem durchschnittlichen Wert aller Pflichtversicherten der gesetzlichen Krankenkassen (3,37 %, VJ: 3,22 %).

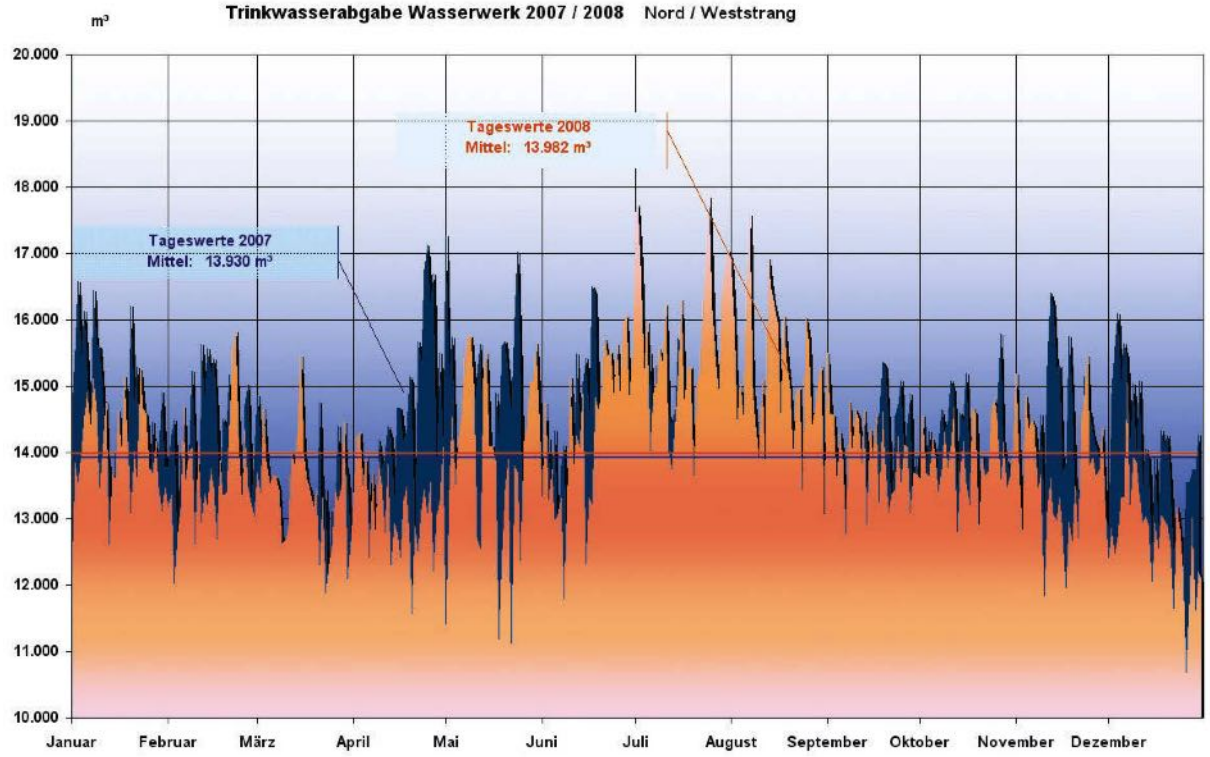
Zum Jahresende 2008 beläuft sich das Durchschnittsalter aller Arbeitnehmer auf rd. 44,8 Jahre (VJ: 43,8 Jahre) und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf rd. 11,1 Jahre (VJ: 10,4 Jahre).

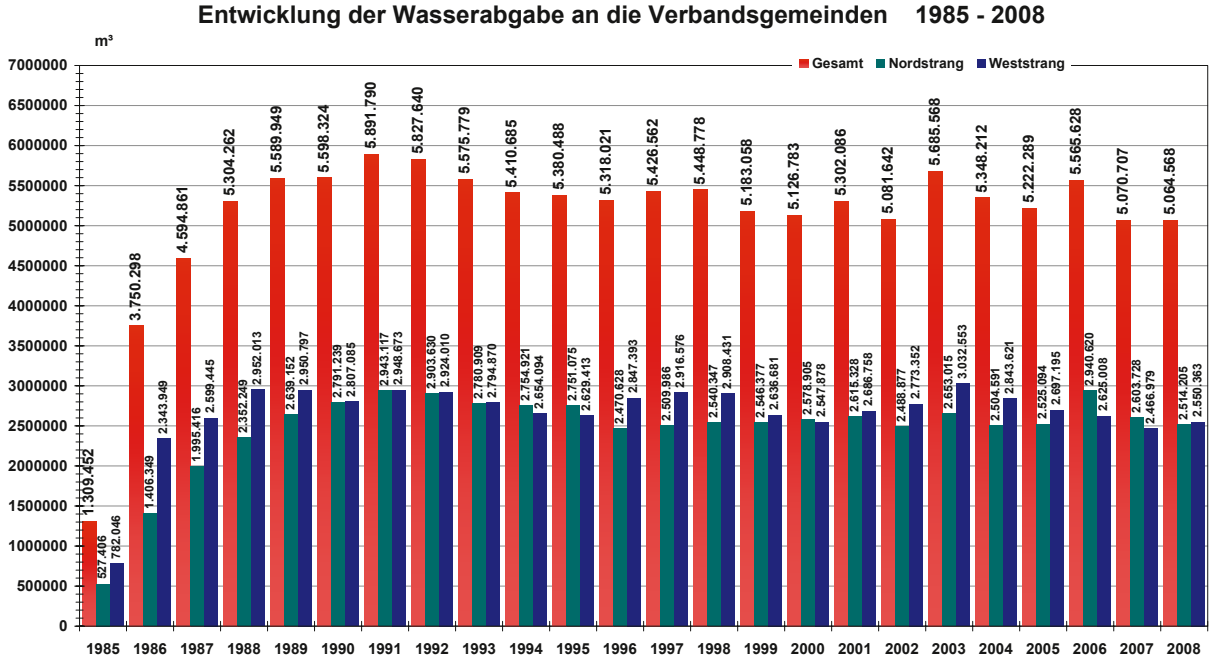
Entwicklung der Wasserabgabe 2004 - 2008

Verbandsmitglied Stadt/Gemeinde/Zweckverband/ Stadtwerke GmbH & Co. KG	**Bezugs-recht l/s 01.01.2008**	**Jahres-bezugsrecht je l/s m³**	**Anteil am ZV WKK in %**	**Ergebnis 2004 m³**	**%**
Aichhalden	6,00	117.000	1,00	67.539	57,73
Alpirsbach	20,00	390.000	3,33	106.129	27,21
Baiersbronn	40,00	780.000	6,67	569.098	72,96
Biberach	8,00	156.000	1,33	60.773	38,96
Dornstetten	29,00	565.500	4,83	293.595	51,92
Elzach	25,00	487.500	4,17	68.476	14,05
Fischerbach	5,00	97.500	0,83	63.474	65,10
Freudenstadt	87,29	1.702.155	14,55	633.795	37,23
Gutach	5,97	116.415	1,00	13.255	11,39
Haiterbach	3,00	58.500	0,50	19.454	33,25
Haslach	38,92	758.940	6,49	226.050	29,78
Hausach	34,86	679.770	5,81	330.244	48,58
Horb	25,00	487.500	4,17	319.340	65,51
Hornberg	28,46	554.970	4,74	264.250	47,62
Loßburg	9,43	183.885	1,57	56.835	30,91
Mühlenbach	3,00	58.500	0,50	44.483	76,04
Nagold	7,00	136.500	1,17	80.035	58,63
Oberwolfach	4,00	78.000	0,67	22.659	29,05
Schenkenzell	3,00	58.500	0,50	5.850	10,00
Schiltach	22,00	429.000	3,67	229.975	53,61
Schramberg	64,29	1.253.655	10,72	617.190	49,23
Steinach	13,00	253.500	2,17	118.559	46,77
Waldachtal	13,46	262.470	2,24	128.572	48,99
Wolfach	34,86	679.770	5,81	259.371	38,16
Zell a. H.	28,46	554.970	4,74	137.850	24,84
Eschachwasserversorgung	10,00	195.000	1,67	187.379	96,09
Nordstetter WV-Gruppe	12,00	234.000	2,00	200.245	85,57
WV Eberbachgruppe	4,00	78.000	0,67	20.115	25,79
WV Haugenstein	10,00	195.000	1,67	160.564	82,34
WV Schwarzbrunnen	5,00	97.500	0,83	43.058	44,16
	600,00	**11.700.000**	**100,00**	**5.348.212**	**45,71**

Ergebnis 2005		Ergebnis 2006		Ergebnis 2007		Ergebnis 2008	
m³	%	m³	%	m³	%	m³	%
60.614	51,81	64.079	54,77	45.387	38,79	38.908	33,25
124.454	31,91	100.762	25,84	96.208	24,67	94.838	24,32
568.145	72,84	564.298	72,35	539.723	69,20	510.438	65,44
59.151	37,92	71.452	45,80	67.527	43,29	63.728	40,85
289.904	51,27	289.456	51,19	303.348	53,64	344.450	60,91
40.099	8,23	55.749	11,44	51.543	10,57	75.188	15,42
57.333	58,80	56.857	58,31	54.385	55,78	59.251	60,77
670.706	39,40	1.107.547	65,07	740.166	43,48	612.664	35,99
10.526	9,04	20.271	17,41	19.440	16,70	22.215	19,08
13.898	23,76	14.755	25,22	12.895	22,04	12.573	21,49
151.300	19,94	137.069	18,06	108.400	14,28	152.440	20,09
303.293	44,62	322.582	47,45	317.655	46,73	276.376	40,66
282.899	58,03	260.832	53,50	276.536	56,73	315.688	64,76
284.320	51,23	316.250	56,99	292.700	52,74	331.350	59,71
52.980	28,81	61.650	33,53	68.690	37,35	63.468	34,52
37.320	63,79	38.359	65,57	43.730	74,75	44.296	75,72
95.721	70,13	74.349	54,47	102.944	75,42	105.641	77,39
30.642	39,28	21.631	27,73	16.819	21,56	20.107	25,78
9.345	15,97	6.472	11,06	5.904	10,09	5.972	10,21
263.063	61,32	178.619	41,64	128.088	29,86	198.501	46,27
575.707	45,92	561.326	44,78	555.123	44,28	561.551	44,79
110.145	43,45	116.441	45,93	109.496	43,19	112.672	44,45
120.288	45,83	124.440	47,41	131.555	50,12	120.562	45,93
242.257	35,64	233.351	34,33	215.745	31,74	214.790	31,60
138.590	24,97	142.610	25,70	156.367	28,18	83.835	15,11
186.917	95,85	171.999	88,20	172.689	88,56	184.015	94,37
232.784	99,48	247.210	105,65	238.937	102,11	229.041	97,88
12.119	15,54	9.129	11,70	9.773	12,53	10.330	13,24
156.438	80,22	153.830	78,89	153.070	78,50	158.095	81,07
41.331	42,39	42.253	43,34	35.864	36,78	41.585	42,65
5.222.289	**44,63**	**5.565.628**	**47,57**	**5.070.707**	**43,34**	**5.064.568**	**43,29**

Entwicklung der Wasserabgabe





Bilanz

Die **Bilanzsumme** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,119 Mio. € bzw. 3,77 % auf nunmehr 54,009 Mio. €.

Ausschlaggebend hierfür sind im Wesentlichen auf der Aktivseite der abschreibungsbedingte Rückgang des Anlagevermögens und auf der Passivseite die Abnahme der Zuschüsse.

Auf der Aktivseite stehen den Zugängen zum **Anlagevermögen** in Höhe von rd. 240.000 € Abschreibungen in Höhe von rd. 2,665 Mio. € gegenüber. Die Abgänge in Höhe von rd. 4.000 € betreffen ausschließlich ausgemusterte Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zugänge zum Anlagevermögen betreffen u. a. den Erwerb diverser Softwarelizenzen (21 T€), einen neuen PR-/Unternehmensfilm (27 T€), ein neues Bewirtschaftungsmodell für die Talsperre (15 T€), die Erweiterung der Bootsabfahrt am Westufer der Talsperre (17 T€), den Wegebau anl. der Entlandung der Vorsperre (32 T€), zusätzliche Steigleitern und Podeste im Mönchbauwerk der Vorsperre (11 T€), zusätzliche Entnahmeöffnungen im 9. OG des Entnahmeturms (16 T€), das Leitsystem RITOP (54 T€), sonstige technische Anlagen (22 T€) und die weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung (25 T€).

Die Anlagenzugänge werden um die erhaltenen Zuschüsse und Kostenbeteiligungen Dritter gekürzt, während die Zuweisungen des Landes als Ertragszuschüsse behandelt werden und als Passivposten ausgewiesen sind, die wiederum über die GuV-Rechnung zeitanteilig aufgelöst werden. Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden erstmals abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon wurden in Vorjahren geringwertige Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände unter EUR 150 wurden voll abgeschrieben.

Insgesamt haben sich die Restbuchwerte beim Anlagevermögen um rd. 2,425 Mio. € bzw. 4,48 % auf nunmehr 51,718 Mio. € verringert.

Die **Vorräte** haben sich geringfügig auf 113.000 € verringert.

Die **Forderungen** betragen rd. 329.000 €, darin sind die Wasserrechnungen (260 T€) und sonstige Forderungen an die Verbandsmitglieder (53 T€) enthalten, die aber erst 2009 fällig sind.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen u. a. Steuererstattungsansprüche (211 T€) und die teilweise Rückerstattung der Stromsteuer (59 T€).

Beim **Kassenbestand** handelt es sich um Giroguthaben (74 T€) und eine Festgeldanlage (1,5 Mio. €) sowie einen geringfügigen Barbestand der Handkasse.

Auf der Passivseite wurde bereits im Geschäftsjahr 1990 das **Eigenkapital** neu geordnet. Aufgrund eines Gutachtens der Wibera wurde von der Ver-

bandsversammlung beschlossen, das Stammkapital auf 60.000 DM pro l/s Bezugsrecht festzusetzen, damit auf insgesamt 36 Mio. DM. Der darüber hinausgehende Betrag der Eigenvermögensumlage wurde der allgemeinen Rücklage zugeführt. Bedingt durch die notwendige EURO-Umstellung zum 1. Januar 2002 wurde das Stammkapital auf 30.677,51 € pro l/s Bezugsrecht, insgesamt 18.406.506 €, festgesetzt. Rundungstechnisch entstand dabei eine geringe Differenz von 1,71 €, welche in die allgemeine Rücklage umgebucht wurde.

Die **allgemeine Rücklage** hat sich im Jahr 2008 um 41.859 € durch die Abdeckung des Jahresverlustes 2007 verringert.

Der **Jahresverlust** in Höhe von 29.570,49 € kann aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt werden.

Die **Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen** bis zum ursprünglichen Bewilligungsrahmen von 76,436 Mio. € werden mit dem durchschnittlichen Abschreibungssatz des Anlagevermögens zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst (rd. 1.566.000 €). Darüber hinaus bewilligte Zuschüsse werden über die Restnutzungsdauer der jeweiligen Maßnahme aufgelöst (rd. 104.000 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** mit 373.160 € betreffen Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben der Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag (103 T€), Abschluss- und Prüfungskosten (24 T€), unterlassene Instandhaltungen (123 T€) und fehlende Eingangsrechnungen (123 T€).

Die langfristigen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich durch die planmäßigen Tilgungen (344 T€) auf rd. 1.679 T€ verringert.

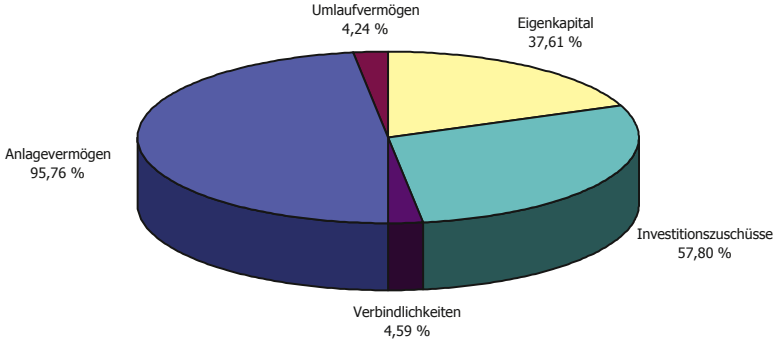
Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen die am Bilanzstichtag noch nicht bezahlten Rechnungen an Dritte.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern** betreffen die Rückzahlung der Betriebskosten 2008 in Höhe von rd. 112.000 €.

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** handelt es sich u. a. um Steuerbeiträge (7 T€) und eine Nachzahlung zum Wasserentnahmeentgelt (4 T€).

Jahresbilanz 2008

Aktiva **Passiva**



Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöht sich aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 36,24 % auf 37,61 %.

Die Fördermittel machen zusammen mit dem Eigenkapital 95,41 % der Bilanzsumme aus.

Das Anlagevermögen ist zu 99,63 % mit Eigenkapital und Zuschüssen finanziert.

Erfolgsrechnung

Die **Aufwendungen** liegen im Berichtsjahr mit rd. 5,298 Mio. € um rd. 32.000 € bzw. 0,60 % unter denen des Wirtschaftsjahres 2007.

Der **Aufwand für Material und Fremdleistungen** liegt um rd. 17.000 € unter dem des Wirtschaftsjahrs 2007. Sinkende Aufwendungen konnten für die Turbinenanlage (63 T€), für die technischen Anlagen der Wasseraufbereitung (13 T€), für die Fernwirkanlage und Leitwarte (24 T€) sowie für die technischen Anlagen der Hochbehälter (86 T€) erzielt werden. Gestiegen sind die Aufwendungen für den Strombezug (86 T€), für das Wasserentnahmeentgelt (5 T€), für die Talsperrenanlage (68 T€), für die baulichen und technischen Anlagen der Betriebsgebäude (11 T€) sowie für die Unterhaltung des Fuhrparks (9 T€).

Der **Personalaufwand** ist trotz einer linearen Erhöhung von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr „nur" um rd. 17.000 € bzw. 1,88 % gestiegen. Neben dieser tariflichen Erhöhung haben sich auch die Erhöhungen der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben belastend ausgewirkt. Entlastung brachte die Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und das individuelle Sanierungsgeld zur Zusatzversorgungskasse sowie insbesondere eine ganzjährig unbesetzte Stelle im Betrieb. Gegenüber dem Planansatz 2008 konnte insgesamt eine Reduzierung um rd. 48.000 € bzw. 4,81 % erreicht werden.

Die **Abschreibungen** hängen vom Umfang der fertiggestellten Anlagen und der gewählten Abschreibungsmethode ab. Die Anlagen des Verbandes werden linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen betragen rd. 2,665 Mio. € und liegen damit um rd. 17.000 € unter denen des Vorjahres.

Die **übrigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um rd. 3.000 € verringert.

Der Aufwand für die **Zinsen** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr planmäßig um rd. 12.000 €, während der Aufwand für die **Grund- und Kfz-Steuer** nahezu unverändert geblieben ist.

Außerordentliche Aufwendungen fielen nicht an.

Die **Verbandsumlagen** werden, nachdem der Zweckverband satzungsgemäß keinen Gewinn erzielen darf, bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplanes vorläufig und bei der Feststellung des Jahresabschlusses endgültig festgesetzt.

Nach § 16 der Verbandssatzung wird der Aufwand auf die Mitglieder wie folgt umgelegt:

1. Der Aufwand für Darlehenszinsen, für planmäßige Abschreibungen auf die Anlagen und für Steuern sowie 40 % der Betriebs- und Verwaltungskosten werden entsprechend den Bezugsrechten umgelegt (Festkostenumlage).
2. Die Kosten der Wasserförderung, des Wasserentnahmeentgelts, sowie 60 % der Betriebs- und Verwaltungskosten werden nach der bezogenen Wassermenge umgelegt (Betriebskostenumlage).

Durch die Umlage ist ein **Gesamtaufwand** abzudecken

mit **rd. 3.165.000 €** (VJ: 3.080.000 €),

davon durch die Festkostenumlage

rd. 1.649.000 € (VJ: 1.622.000 €)

und durch die Betriebskostenumlage

rd. 1.516.000 € (VJ: 1.418.000 €).

Seit 1997 wird zum Zwecke der finanziellen Entlastung der Verbandsmitglieder mit Genehmigung des Regierungspräsidiums Karlsruhe die Festkostenumlage nicht mehr kostendeckend erhoben, d. h. dass insoweit ein Jahresverlust auszuweisen ist. Die Festkostenumlage in Höhe von 2.700 € pro l/s Bezugsrecht wurde bereits im Wirtschaftsplan verbindlich festgesetzt.

Um im Wirtschaftsjahr 2008 ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen, hätte die Festkostenumlage auf 2.750 € (VJ: 2.770 €) je l/s festgesetzt werden müssen.

So ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung ein **Verlust** in Höhe von 29.570,49 €, der dann im Wirtschaftsjahr 2009 aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt wird.

Die **Betriebskostenumlage** erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 1,97 Cent je cbm (+ 7,05 %) auf 29,93 Cent je cbm.

Damit ergibt sich für 2008 für die Verbandsmitglieder ein **durchschnittlicher Wasserpreis** von 0,6192 € pro cbm (im Vorjahr 0,5991 € pro cbm) bei einer Auslastung der Bezugsrechte von 43,29 % (im Vorjahr 43,34 %).

Die höchste und gleichzeitig wirtschaftlichste Auslastung des Bezugsrechtes eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag bei 97,88 % (VJ: 102,11 %), dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 0,4408 € (VJ: 0,4152 €) pro cbm. Die niedrigste Auslastung eines einzelnen Verbandsmitgliedes lag dagegen nur bei 10,21 % (VJ: 10,09 %), dies ergibt einen durchschnittlichen Wasserpreis von 1,6556 € (VJ: 1,6516 €) pro cbm.

Die **Gesamtwasserabgabe mit 5.064.568 cbm** liegt um rd. 6.000 cbm bzw. 0,12 % unter der Wasserabgabe des Vorjahres mit 5.070.707 cbm. Die Bezugsrechte liegen unverändert bei 600 l/s.

Die **Erlöse aus Betreuungsarbeiten** verringerten sich um rd. 3.000 € auf 36.000 €.

Aktivierte Eigenleistungen wurden in Höhe von rd. 4.000 € (VJ: 10 T€) erbracht.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von rd. 341.000 € (VJ: 454 T€) sind insbesondere Erlöse aus dem Stromverkauf (174 T€), aus weiterberechneten Aufträgen (65 T€), aus der

Auflösung von Rückstellungen (22 T€), Mieterträge (12 T€) sowie die teilweise Rückerstattung der Stromsteuer (59 T€) erfasst.

Zinserträge für Fest- bzw. Tagesgeldanlagen fielen in Höhe von rd. 82.000 € (VJ: 58 T€) an.

Ausgewiesen wird ein **Jahresverlust** von 29.570,49 €.

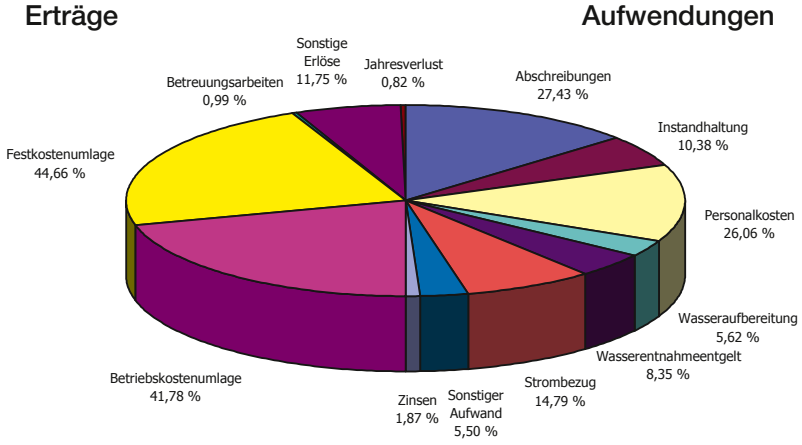
Im Vergleich mit den Vorjahresergebnissen wurden im Berichtsjahr folgende **Erlöse** erzielt:

	2008/T€	2007/T€
Festkostenumlage	**1.620**	1.620
Wasserabgabe an Mitglieder	**1.516**	1.418
Überziehung des Bezugsrechts	**0**	3
Erlöse aus Betreuungsarbeiten	**36**	39
Auflösung Landesbeihilfe	**1.670**	1.685
Aktivierte Eigenleistungen	**4**	10
Erlöse aus Stromabgabe	**174**	189
Arbeiten für Verbandsmitglieder	**34**	33
Mieterträge	**12**	23
Sonstige betriebliche Erträge	**120**	210
Zinserträge	**82**	58
Jahresverlust	**30**	42
	5.298	5.330

Nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2008 und der Festsetzung der endgültigen Verbandsumlage 2008 können an die Verbandsmitglieder 112.175,13 € zurück gezahlt werden.

Die Abweichungen gegenüber den Planansätzen im Erfolgsplan sind im Lagebericht näher erläutert.

Gewinn- und Verlustrechnung 2008



Bilanz des Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig, Alpirsbach-Reinerzau

Aktiva		Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		491.166,97 €	451.429,97 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	10.220.337,65 €		10.597.426,65 €
2. Grundstücke mit Wohnbauten	230.611,98 €		238.958,98 €
3. Grundstücke ohne Bauten	540.524,88 €		510.522,88 €
4. Gewinnungsanlagen	27.974.832,00 €		29.045.942,00 €
5. Verteilungsanlagen: Leitungsnetz	11.855.425,00 €		12.782.876,00 €
6. Verteilungsanlagen: Speicheranlagen	75.606,00 €		127.051,00 €
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	329.673,44 €		382.077,44 €
8. Anlagen im Bau	0,00 €		6.761,81 €
		51.227.010,95 €	53.691.616,76 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	111.556,02 €		113.126,32 €
2. Waren	1.280,07 €		945,88 €
		112.836,09 €	114.072,20 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.259,40 €		94.526,43 €
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	312.615,30 €		345.390,31 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	273.817,82 €		120.850,35 €
		602.692,52 €	560.767,09 €
III. Flüssige Mittel		1.574.880,20 €	1.308.885,80 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten		590,00 €	966,92 €
		54.009.176,73 €	56.127.738,74 €

P a s s i v a

		Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	18.406.506,00 €		18.406.506,00 €
II. Allgemeine Rücklage	1.936.471,28 €		1.978.330,29 €
III. Jahresverlust	-29.570,49 €		-41.859,01 €
		20.313.406,79 €	20.342.977,28 €
B. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfe		31.215.375,66 €	32.885.285,99 €
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		373.160,00 €	331.500,00 €
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.679.425,00 €		2.041.276,82 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	302.415,49 €		254.366,66 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113.797,23 €		219.306,59 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.596,56 €		53.025,40 €
		2.107.234,28 €	2.567.975,47 €
		54.009.176,73 €	56.127.738,74 €

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008

		2008		2007
1. Umsatzerlöse				
a) Jahresumlage	3.135.825,21 €		3.040.830,60 €	
b) Betreuungsarbeiten	35.994,40 €		39.381,27 €	
c) Auflösung der Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen	1.669.910,33 €		1.684.891,74 €	
		4.841.729,94 €		4.765.103,61 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		**3.971,08 €**		10.374,66 €
3. Sonstige betriebliche Erträge		**340.786,97 €**		454.226,80 €
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	982.809,49 €		900.829,24 €	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	436.976,59 €		536.084,01 €	
		1.419.786,08 €		1.436.913,25 €
5. Personalaufwand				
a) Entgelte	749.313,18 €		731.779,15 €	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	195.949,86 €		196.042,22 €	
		945.263,04 €		927.821,37 €
6. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**2.665.104,54 €**		2.682.178,35 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		**187.427,07 €**		190.645,73 €
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81.583,26 €		57.999,18 €	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	67.914,68 €		80.182,23 €	
		13.668,58 €		-22.183,05 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-17.424,16 €**		-30.036,68 €
11. Sonstige Steuern		**12.146,33 €**		11.822,33 €
12. Jahresverlust		**-29.570,49 €**		-41.859,01 €

Nachrichtlich

Behandlung des Jahresverlustes:	
zur Abdeckung aus der Rücklage	-29.570,49 €

Endgültige Berechnung der Jahresumlage 2008

gem. § 16 Abs. 1 u. 2 der Verbandssatzung

			Festkostenumlage 40%	Betriebskostenumlage 60%
1.	Betriebs- und Verwaltungskosten	2.552.289,22 €		
	./. enthaltener Wasserpfennig	-302.772,64 €		302.772,64 €
	./. Strom für Wasserförderung	-397.350,62 €		397.350,62 €
		1.852.165,96 €	740.866,38 €	1.111.299,58 €
2.	Abschreibungen auf Anlagevermögen	2.665.104,54 €		
	./. Auflösung der Investitionszuschüsse	-1.669.910,33 €		
		995.194,21 €	995.194,21 €	
3.	Zinsen	67.914,68 €	67.914,68 €	
4.	Steuern	12.146,33 €	12.146,33 €	
		3.627.544,44 €	1.816.121,60 €	1.811.422,84 €
5.	./. sonstige betriebliche Erträge	426.341,31 €		
	./. Zinserträge	-81.583,26 €	81.583,26 €	
	./. Aktivierte Eigenleistungen	-3.971,08 €	3.971,08 €	
	./. Erlöse aus Stromabgabe	-174.346,00 €		174.346,00 €
		166.440,97 €	66.576,39 €	99.864,58 €
6.	./. zusätzliche Umsatzerlöse	35.994,40 €		
	./. Überziehungen des Bezugsrecht	0,00 €	0,00 €	
		35.994,40 €	14.397,76 €	21.596,64 €
			166.528,49 €	295.807,22 €
		3.165.208,73 €	**1.649.593,11 €**	**1.515.615,62 €**

Bezugsrechte / Monat - 600 x 12	7.200 l/s
Festkostenumlage / Monat	**229,11 €**
Festkostenumlage / Jahr	**2.749,32 €**
verkaufte Wassermenge	5.064.568 m³
Betriebskostenumlage / m³	**0,2993 €**

Anhang für das Geschäftsjahr 2008

A. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Zweckverband gelten bezüglich seiner Wirtschaftsführung und der Rechnungslegung die eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften sinngemäß. Ergänzend sind die Bestimmungen des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und linear entsprechend ihrer gewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Rabatte und Skonti. Die planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagenvermögens wurden bis Mitte der 80er Jahre überwiegend degressiv, seitdem linear unter Zugrundelegung der steuerlich zulässigen Nutzungsdauern errechnet. Im Berichtsjahr wurden erstmals abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon wurden in Vorjahren geringwertige Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände unter EUR 150 wurden voll abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie die **Warenbestände** wurden zu letzten Einstandspreisen bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert

C. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen. Dieser ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern. Bei den Forderungen handelt es sich ausschließlich um Liefer- und Leistungsforderungen i. H. v. EUR 345.390,31 (i. V. TEUR 328).

3. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Als **Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** werden auf der Passivseite gemäß § 8 Abs. 3 EigBVO Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen ausgewiesen. Die Landeszuschüsse bis zum ursprünglichen Bewilligungsrahmen von 76,4 Mio. € (Stand: 31.12.2008) werden in Höhe des durchschnittlichen Abschreibungssatzes, die darüber hinaus bewilligten Landeszuschüsse über die entsprechende Nutzungsdauer zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 103), unterlassene Instandhaltungen (TEUR 123), fehlende Eingangsrechnungen (TEUR 123), Aufstellung Jahresabschluss (TEUR 7) und Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 17).

6. Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich wie folgt zusammen:

Restlaufzeit bis 1 Jahr	EUR	292.300,00
Restlaufzeit 1–5 Jahre	EUR	1.139.800,00
Restlaufzeit über 5 Jahre	EUR	247.325,00
	EUR	1.679.425,00

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** sind überzahlte Betriebskostenumlagen von EUR 112.175,13 sowie EUR 1.622,10 (i. V. EUR 110) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die Festkostenumlage wurde durch den Ausweis eines Jahresverlustes wiederum nicht kostendeckend erhoben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	6.770,48	8
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	4.826,08	45
	11.596,56	53

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen verteilen:

	TEUR	%
Jahresumlage	3.136	64,8
Betreuungsarbeiten	36	0,7
Auflösung der Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen	1.670	34,5
	4.842	100,0

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 22 ausgewiesen, welche aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

3. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position **„Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung“** sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von EUR 56.533,48 (i. V. TEUR 55) enthalten.

D. Ergänzende Angaben

1. Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder (Anlage zur Satzung des Verbands).

Der Verwaltungsrat setzte sich 2008 zusammen aus:

Geschäftsführer Hans-Joachim Greschner, Freudenstadt, Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Heinz Winkler, Haslach, 1. stv. Verbandsvorsitzender
Bürgermeister Roland Wentsch, Alpirsbach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (bis 31. Mai 2008)
Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach, 2. stv. Verbandsvorsitzender (ab 20. November 2008)
Bürgermeister Johannes Arnold, Nagold (ab 20. November 2008)
Bürgermeister Norbert Beck, Baiersbronn
Bürgermeister Frank Edelmann, Steinach
Bürgermeister Thomas Haas, Schiltach (bis 20. November 2008)
Bürgermeister Hans-Jörg Henle, Haiterbach (bis 31. August 2008)
Bürgermeister Heinz Hornberger, Waldachtal
Bürgermeister Hans-Martin Moll, Zell a. H.
Bürgermeister Siegfried Scheffold, Hornberg
Bürgermeister Reiner Ullrich, Alpirsbach (ab 20. November 2008)

Die Mitglieder der Verbandsorgane erhielten 2008 folgende Bezüge:

Verbandsversammlung	840,00 € (Sitzungsgelder)
Verwaltungsrat	840,00 € (Sitzungsgelder)
Verbandsvorsitzender	3.720,00 €
stv. Verbandsvorsitzende	1.425,00 €

Von der Verbandsversammlung wurde eine Geschäftsleitung, bestehend aus zwei Geschäftsführern, bestellt. Herr Joachim Rapp wurde zum Technischen Geschäftsführer und Herr Maik Zinser zum Kaufmännischen Geschäftsführer bestellt.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus begonnenen Investitionsvorhaben kommen auf den Zweckverband bis zur Fertigstellung Verpflichtungen von 672 T€ zu, deren Finanzierung bereits sichergestellt ist.

3. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer belief sich 2008 auf 18 (einschließlich der Geschäftsführer). Im Jahr 2008 beschäftigte der Verband darüber hinaus noch durchschnittlich zwei Auszubildende.

E. Angaben zum Jahresergebnis

Der **Jahresverlust 2008** von EUR 29.570,49 € ist aus der allgemeinen Rücklage abzudecken.

Alpirsbach-Reinerzau, 7. April 2009

– Geschäftsleitung –

– Maik Zinser – – Joachim Rapp –

Anlagennachweis

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2008	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Stand am 31.12.2008
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.165.012,74 €	62.926,93 €	0,00 €	0,00 €	1.227.939,67 €
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	19.193.985,80 €	27.128,71 €	0,00 €	0,00 €	19.221.114,51 €
2. Grundstücke mit Wohnbauten	438.421,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	438.421,07 €
3. Grundstücke ohne Bauten	515.915,24 €	31.731,40 €	0,00 €	0,00 €	547.646,64 €
4. Gewinnungsanlagen	62.894.047,23 €	93.357,36 €	0,00 €	6.761,81 €	62.994.166,40 €
5. Verteilungsanlagen: Leitungsnetz	37.892.322,57 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	37.892.322,57 €
6. Verteilungsanlagen: Speicheranlagen	3.966.976,22 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.966.976,22 €
7. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.227.522,93 €	25.091,33 €	4.378,35 €	0,00 €	1.248.235,91 €
8. Anlagen im Bau	6.761,81 €	0,00 €	0,00 €	-6.761,81 €	0,00 €
	126.135.952,87 €	177.308,80 €	4.378,35 €	0,00 €	126.308.883,32 €
	127.300.965,61 €	240.235,73 €	4.378,35 €	0,00 €	127.536.822,99 €

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		durchschnittl.	
Stand am 01.01.2008	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2007	AfA-Satz	Restbuch-wert
713.582,77 €	23.189,93 €	0,00 €	736.772,70 €	491.166,97 €	451.429,97 €	1,89%	40,00%
8.596.559,15 €	404.217,71 €	0,00 €	9.000.776,86 €	10.220.337,65 €	10.597.426,65 €	2,10%	53,17%
199.462,09 €	8.347,00 €	0,00 €	207.809,09 €	230.611,98 €	238.958,98 €	1,90%	52,60%
5.392,36 €	1.729,40 €	0,00 €	7.121,76 €	540.524,88 €	510.522,88 €	0,32%	98,70%
33.848.105,23 €	1.171.229,17 €	0,00 €	35.019.334,40 €	27.974.832,00 €	29.045.942,00 €	1,86%	44,41%
25.109.446,57 €	927.451,00 €	0,00 €	26.036.897,57 €	11.855.425,00 €	12.782.876,00 €	2,45%	31,29%
3.839.925,22 €	51.445,00 €	0,00 €	3.891.370,22 €	75.606,00 €	127.051,00 €	1,30%	1,91%
845.445,49 €	77.495,33 €	4.378,35 €	918.562,47 €	329.673,44 €	382.077,44 €	6,21%	26,41%
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.761,81 €	0,00%	0,00%
72.444.336,11 €	2.641.914,61 €	4.378,35 €	75.081.872,37 €	51.227.010,95 €	53.691.616,76 €	2,09%	40,56%
73.157.918,88 €	2.665.104,54 €	4.378,35 €	75.818.645,07 €	51.718.177,92 €	54.143.046,73 €	2,09%	40,55%

Lagebericht 2008

(§ 16 EigBG, § 11 EigBVO, § 289 HGB)

I. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

1. Erfolgsplan

Im Wirtschaftsplan wurde die Jahresumlage wie folgt festgesetzt:

- Festkostenumlage, endgültig auf 2.700,00 € je l/s Beteiligungsquote
- Betriebskostenumlage, vorläufig auf 0,3200 € je m³ bezogene Wassermenge

Aufgrund des Jahresabschlusses ergeben sich folgende Umlagen:

- Festkostenumlage 2.700,00 € je l/s Beteiligungsquote
- Betriebskostenumlage 0,2993 € je m³ bezogene Wassermenge

Die Betriebs- und Verwaltungskosten werden nach § 16 der Verbandssatzung aufgeteilt, nämlich der Aufwand für Darlehenszinsen, für planmäßige Abschreibungen auf die Anlagen und für Steuern sowie 40 % der Betriebs- und Verwaltungskosten entsprechend den Bezugsrechten, die Kosten der Wasserförderung, des Wasserentnahmeentgelts sowie 60 % der Betriebs- und Verwaltungskosten nach der bezogenen Wassermenge.

Die nicht kostendeckende Festsetzung der Festkostenumlage auf 2.700,00 € je Sekundenliter bedeutet einen Verlust in Höhe von 29.570,49 €, der jedoch aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt werden kann.

Die Betriebskostenumlage kann um 2,07 Cent gesenkt werden, da insbesondere höhere Erlöse aus dem Stromverkauf sowie eine Reduzierung der Betriebs- und Verwaltungskosten, insbesondere bei den Aufwendungen für Material und Fremdleistungen, erzielt werden konnte.

Die Wasserabgabe liegt mit 5.064.568 m³ um rd. 135.000 m³ bzw. 2,60 % unter der im Wirtschaftsplan geschätzten Menge von 5.200.000 m³. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Wasserabgabe damit geringfügig um rd. 6.000 m³ bzw. 0,12 % verringert.

Das Volumen des abgeschlossenen Erfolgsplanes beträgt 5.297.642 € und weicht somit um 155.358 € bzw. 2,85 % vom Planansatz (5.453.000 €) ab. Gegenüber dem Abschluss 2007 hat sich das Volumen des Erfolgsplanes um 31.921 € verringert.

Wesentliche Abweichungen gegenüber dem Wirtschaftsplan ergeben sich durch

- geringere Erträge aus dem Wasserverkauf (148.000 €)
- höhere Erträge aus dem Stromverkauf (54.000 €)
- höhere Erträge aus den Nebengeschäften (11.000 €)
- nicht veranschlagte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (22.000 €)

- geringere Mieterträge (9.000 €)
- höhere Zinserträge (42.000 €)
- geringere Aufwendungen für das Wasserentnahmeentgelt (12.000 €)
- höhere Aufwendungen für die Talsperrenanlage (92.000 €), gleichzeitig
- geringere Aufwendungen für die Pumpwerke und Hochbehälter (99.000 €)
- geringere Aufwendungen für die Beratung / Wasseruntersuchung (28.000 €)
- geringere Personalaufwendungen (48.000 €)
- geringere übrige betriebliche Aufwendungen (24.000 €)
- geringerer Verlust als angenommen (147.000 €)

2. Im Wirtschaftsjahr 2008 wurden keine Bezugsrechte verkauft. Aus dem im Jahr 1989 eingerichteten Pool für zurückgegebene Bezugsrechte wurden bisher 37 l/s verkauft. Im Pool befinden sich noch 35 l/s.

3. Im Vermögensplan waren Investitionen in Höhe von 357.000 € geplant, davon

- 5.000 € für Software (EDV)
- 20.000 € für einen Unternehmens-/Informationsfilm
- 20.000 € für die Verlängerung des Transportwegs für das Solarboot
- 20.000 € für ein Schutzdach des Geräte- und Außenmateriallager
- 180.000 € für das Leitsystem „RITOP“
- 7.000 € für einen Trennschieber zur Umfahrung der Filterstufe I
- 105.000 € für die Betriebs- und Geschäftsausstattung

Mehrausgaben gegenüber den Plansätzen entstanden folgende:

- 32.000 € für den Wegebau anl. Entlandung der Vorsperre
- 11.000 € für zusätzliche Steigleitern und Podeste im Mönchbauwerk der Vorsperre
- 16.000 € für die zusätzlichen Entnahmeöffnungen im 9. OG des Entnahmeturms
- 30.000 € für sonstige Baukosten

Die Mehrausgaben (89.000 €) sind durch den Verzicht auf das Schutzdach Geräte- und Außenmateriallager (20.000 €), Einsparungen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung (45.000 €) und einen Anteil am geringeren Jahresverlust (24.000 €) gedeckt.

Verschiedene Maßnahmen, auch aus den Vorjahren, konnten bis zum Ende des Wirtschaftsjahres noch nicht fertiggestellt werden. Dafür werden gemäß § 2 Abs. 4 EigBVO folgende Ausgabemittel übertragen:

a) Gutachten Speicherbewirtschaftung	15.000 €
b) Bestandspläne Rohrnetz/Wasserwerk/Talsperre	15.000 €
c) Objektschutz- und Zutrittskontrollanlage	60.000 €
d) Leitsystem „RITOP“	520.000 €
e) Trennschieber/Umfahrung Filterstufe I	7.000 €
f) Notsteuerung Pumpwerke	20.000 €
g) Videoüberwachungsanlage	35.000 €
	672.000 €

Durch die Übertragung dieser Ausgabemittel wird es dann bei planmäßiger Ausführung der entsprechenden Vorhaben im Wirtschaftsjahr 2009 zu entsprechenden Überschreitungen der Planansätze und somit zu einem Finanzierungsfehlbetrag kommen. Diese Überschreitungen sind dann wiederum im Wirtschaftsplan 2011 als „Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren“ zu finanzieren.

Aus der Vermögensplanabrechnung des Jahres 2008 ergibt sich ein Finanzierungsüberschuss in Höhe von 266.000 €, welcher im Wirtschaftsplan 2010 als „Finanzierungsüberschuss aus Vorjahren“ berücksichtigt wird.

4. Die wirtschaftliche Lage des Verbandes ist solide. Das Anlagevermögen ist zu 99,63 % durch Eigenkapital und Investitionszuschüsse finanziert. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme liegt Ende 2008 bei 37,61 %.

II. Angaben gemäß § 11 EigBVO

1. Änderungen im Bestand der zum Zweckverband gehörender Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

   Auflassungen aufgrund von Veränderungsnachweisen des Staatl. Vermessungsamtes für Grundstücke, die der Zweckverband im Bereich des Steinbruches “Tiefengraben” erworben hat, müssen noch beurkundet werden. Dies war bereits im Jahr 1999 vorgesehen, konnte jedoch wegen Arbeitsüberlastung des Notars auch im Jahr 2008 nicht erledigt werden. Erst dann sind die Grundstücksgeschäfte im Zusammenhang mit dem Bau der Talsperre und des Wasserwerkes auch grundbuchmäßig abgeschlossen.

2. Änderungen im Bestand der Anlagen und Ausnutzungsgrad der Wasseraufbereitungsanlagen

   Im Jahr 2008 haben sich neben der Inbetriebnahme der pH- und Trübungsmessung am Schlammbecken im Bestand der Anlagen keine weiteren Änderungen ergeben.

   Das höchstmögliche Entnahmerecht aus der Talsperre mit 11.700.000 cbm wurde 2008 zu 43,29 % in Anspruch genommen (im Vorjahr zu 43,34 %).

3. Stand der Anlagen im Bau, geplante Anlagen

Im Bau befinden sich keine Anlagen. Um den künftigen Anforderungen der Schlammentsorgung zu entsprechen, ist eine Erweiterung des Schlammabsetzbeckens vorgesehen.

4. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Die Verbandsversammlung hat am 22.11.1990 das Stammkapital auf 60.000 DM pro l/s Bezugsrecht festgesetzt, also insgesamt auf 36.000.000 DM. Der darüber hinausgehende Betrag der Eigenvermögensumlage wurde umgebucht in die allgemeine Rücklage. Bedingt durch die notwendige EURO-Umstellung zum 1. Januar 2002 wurde das Stammkapital nunmehr auf 30.677,51 € pro l/s Bezugsrecht, insgesamt 18.406.506 €, festgesetzt. Rundungstechnisch entstand dabei eine geringe Differenz von 1,71 €, welche im Jahr 2002 in die allgemeine Rücklage umgebucht wurde.

Der Jahresverlust 2007 in Höhe von 41.859,01 € wurde entsprechend dem Beschluss der Verbandsversammlung vom 20. November 2008 aus der allgemeinen Rücklage abgedeckt.

Am 31.12.2008 ergibt sich folgendes Bild:

Eigenkapital	
a) Stammkapital	18.406.506,00 €
b) Allgemeine Rücklage	1.936.471,28 €
c) Verlust	29.570,49 €
	20.313.406,79 €
Rückstellungen	
Anfangsstand 01.01.2008	331.500,00 €
Entnahmen	131.551,74 €
Auflösung	21.748,26 €
Zuführung	194.960,00 €
Endstand 31.12.2008	**373.160,00** €
Die Rückstellungen zum 31.12.2008 betreffen:	
Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben	102.700,00 €
Aufstellung des Jahresabschlusses	7.100,00 €
Prüfungs- und Beratungskosten	16.300,00 €
Veröffentlichung der Jahresabschlüsse	1.000,00 €
unterlassene Instandhaltungen	123.300,00 €
ausstehende Eingangsrechnungen	122.760,00 €

5. Entwicklung der Umsatzerlöse

Die **Umsatzerlöse** zeigen folgendes Bild:	**2008**	2007
Festkostenumlage	**1.620.000,00 €**	1.620.000,00 €
Betriebskostenumlage	**1.515.825,21 €**	1.417.769,66 €
Überziehungen des Bezugsrechts	**0,00 €**	3.060,94 €
Betreuungsarbeiten	**35.994,40 €**	39.381,27 €
Auflösung Investitionszuschüsse aus Landesbeihilfen	**1.669.910,33 €**	1.684.891,74 €
	4.841.729,94 €	4.765.103,61 €

6. Personalaufwand

a) **Personalstand am**	**31.12.2008**	31.12.2007
Arbeitnehmer	**18**	20
Auszubildende	**2**	2
	20	22
nach Tätigkeitsbereichen:		
Kaufmännischer Geschäftsführer	**1**	1
Technischer Geschäftsführer	**1**	1
Verwaltung (davon Azubis)	**3 (1)**	3 (1)
Techn. Personal (davon Azubis)	**13 (1)**	15 (1)
Reinigungspersonal	**2**	2
	20	22

Außerdem beschäftigte der Zweckverband nach Bedarf Aushilfskräfte (u. a. Ferienarbeiter und Werksführer für Besichtigungen).

b) **Personalkosten**	**2008**	2007
1. Entgelte Verwaltung	**156.203,73 €**	156.732,23 €
2. Entgelte Betrieb	**593.109,45 €**	575.046,92 €
3. Soziale Abgaben	**139.416,38 €**	141.280,16 €
4. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	**56.533,48 €**	54.762,06 €
	945.263,04 €	927.821,37 €

Der Personalaufwand ist trotz einer linearen Erhöhung von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr „nur“ um rd. 17.000 € bzw. 1,88 % gestiegen. Neben dieser tariflichen Erhöhung haben sich auch die Erhöhungen der Rückstellungen für Ansprüche aus Urlaubs- bzw. Zeitguthaben belastend ausgewirkt. Entlastung brachte die Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und das individuelle Sanierungsgeld zur Zusatzversorgungskasse sowie insbesondere eine ganzjährig unbesetzte Stelle im Betrieb. Gegenüber dem Planansatz 2008 konnte insgesamt eine Reduzierung um rd. 48.000 € bzw. 4,81 % erreicht werden. Der Zweckverband ist Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Baden-Württemberg.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

waren keine zu verzeichnen.

IV. Voraussichtliche Entwicklung des Zweckverbandes

Im Rückgabepool stehen noch 35 l/s Bezugsrechte zur Verfügung. Anträge auf den Erwerb von Bezugsrechten liegen nicht vor. Es wird davon ausgegangen, dass eine langfristige Wasserversorgung der Verbandsmitglieder bei stabilen Preisen gewährleistet werden kann.

V. Forschung und Entwicklung

1. Das Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der Uni Stuttgart (Prof. Dr. Giesecke) hat bereits 1991 das Gutachten „Speicheranalyse“ erstellt. Darauf aufbauend wurde zuletzt im Berichtsjahr ein weiteres Gutachten “Speicherbewirtschaftung” mit fortlaufenden Daten nach den neusten Erkenntnissen, u. a. zum Hochwasserschutz, vom Institut für Wasser und Gewässerentwicklung der Universität Karlsruhe (Dr.-Ing. Jürgen Ihringer) erstellt.

2. Im Rahmen des “Limnologischen Untersuchungsprogrammes der Talsperre” wurden vom Limnologiebüro Höhn aus Freiburg im Jahr 1998 bzw. 1999 die Gesamtberichte Phytoplankton, Trophie- und Nährstoffsituation für die Jahre 1992 - 1998 erstellt. Damit wurde über die einzelnen Jahrgänge eine Dokumentation erstellt, die uns für die Bewertung künftiger Nährstoffsituationen hilfreich ist. Um dies fortlaufend überwachen zu können, wird seit 1999 über den jeweiligen Jahrgang ein entsprechender Untersuchungsbericht erstellt. Aus den Berichten geht hervor, dass die Talsperre derzeit zwischen dem oligotrophen bis mesotrophen Bereich einzustufen ist. Bezüglich der Versauerungsprozesse ist keine langfristige Tendenz zum Rückgang der Versauerung festzustellen.

3. Im Jahr 1997 hat das Institut für Seenforschung Langenargen zusammen mit der Universität Hohenheim mit weiteren Untersuchungen der Fischfauna begonnen, die auch über das Jahr 2008 hinaus fortgeführt werden.

VI. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Konkrete Risiken, die die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens stark beeinträchtigen könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Das Unternehmen steht auf einem soliden finanziellen Fundament. Die Preisbildung erfolgt im Umlagesystem, das eine Deckung des Aufwands über Umlagenerhebung vorsieht. Mögliche Haftungsrisiken sind durch entsprechende Versicherungsverträge in üblichem Umfang abgedeckt.

Risiken im technischen Bereich, insbesondere bei Grenzwertverletzungen gesundheitsrelevanter Parameter der Trinkwasserverordnung, werden durch ein Risikomanagement im Rahmen des erstellten Maßnahmeplanes nach der Trinkwasserverordnung minimiert. Die Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen wird durch regelmäßige Wartung und Instandhaltung, durch Sanierung und Erneuerung erhalten.

Durch regelmäßige Wasseranalysen wird die Wasserqualität im Bereich der Mikrobiologie sowie im Bereich chemisch-physikalischer Inhaltsstoffe nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung kontrolliert.

Alpirsbach-Reinerzau, 7. April 2009

– Geschäftsleitung –

– Maik Zinser – – Joachim Rapp –

Eigenprüfung

Gemäß § 1 GemPrO ist jährlich eine unvermutete Kassenprüfung vorzunehmen. Die örtliche Prüfung der Kassen, Vermögensbestände und Vorräte (1. Unterabschnitt der GemPrO) ist seit 2001 wieder dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Freudenstadt übertragen. Die Beauftragung des Rechnungsprüfungsamt erfolgt im Einzelfall durch den Verbandsvorsitzenden. Wesentliche Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Aufsichtsprüfung

Die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg führte die Allgemeine Finanzprüfung über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen für die Wirtschaftsjahre 2004 bis 2007 in der Zeit vom 25.08. bis 02.09.2008 durch. Ein Erlass des Regierungspräsidiums Karlsruhe zum Abschluss des Prüfungsverfahrens steht noch aus.

Die überörtliche Prüfung der Bauausgaben der Wirtschaftsjahre 2004 bis 2007 wurde von der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg vom 26.11. bis 09.12.2008 durchgeführt. Mit Erlass vom 28.01.2009 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe den Abschluss des Prüfungsverfahrens bestätigt.

Abschlussprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Stuttgart, hat den Jahresabschluss 2008 in der Zeit vom 8. bis 17. April 2009 geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig, Alpirsbach-Reinerzau,** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den Regelungen in der Verbandssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Verbandssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 17. April 2009

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bernhard Steffan	Gerhard Schroeder
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Handelsregister Amtsgericht Stuttgart

„HRA 721490 – 02.07.2007: **Zweckverband Wasserversorgung Kleine Kinzig**, Alpirsbach (Berneckstr. 100, 72275 Alpirsbach). Juristische Person des öffentlichen Rechts. Satzung vom 17.11.2005. Gegenstand: Die Lieferung von trinkbarem Wasser an Mitglieder und Dritte im Rahmen der Wasserversorgungsplanung des Landes und die Erstellung und der Betrieb der dazu erforderlichen Anlagen; die Beteiligung an Wasserversorgungsunternehmen und die Übernahme von Wasserversorgungsanlagen oder Teile solcher von Dritten; die Beratung und Betreuung der Mitglieder und Dritte einschließlich Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung. Allgemeine Vertretungsregelung: Der Verbandsvorsitzende vertritt stets einzeln, die beiden Geschäftsführer vertreten gemeinsam. Die Geschäftsführer vertreten den Verband im Rahmen ihrer Aufgaben, im übrigen vertritt der Verbandsvorsitzende. Die Geschäftsführer leiten das Wasserversorgungsunternehmen, soweit im Gesetz und in der Verbandssatzung nichts anderes bestimmt ist. Sie sind insbesondere für folgendes zuständig: a) die laufende Betriebsführung; b) die Bewirtschaftung der im Erfolgsplan veranschlagten Aufwendungen und Erträge für den laufenden Bedarf; c) die Verfügung über die im Vermögensplan veranschlagten Einnahmen und Ausgaben bis zu 15 T€ im Einzelfall; d) die Anstellung und Entlassung von Arbeitnehmern bis Entgeltgruppe 8 des Tarifvertrages Versorgungsbetriebe (TV-V) im Rahmen der Stellenübersicht; e) der Vollzug der Beschlüsse der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Entscheidungen des Verbandsvorsitzenden, soweit dieser sich den Vollzug nicht gem. § 10 Abs. 2 vorbehalten hat. Verbandsvorsitzender: Greschner, Hans-Joachim, Freudenstadt, *12.04.1949. Geschäftsführer: Rapp, Joachim, Freudenstadt, *23.06.1944; Zinser, Maik, Baiersbronn, *17.05.1974.

Wasser

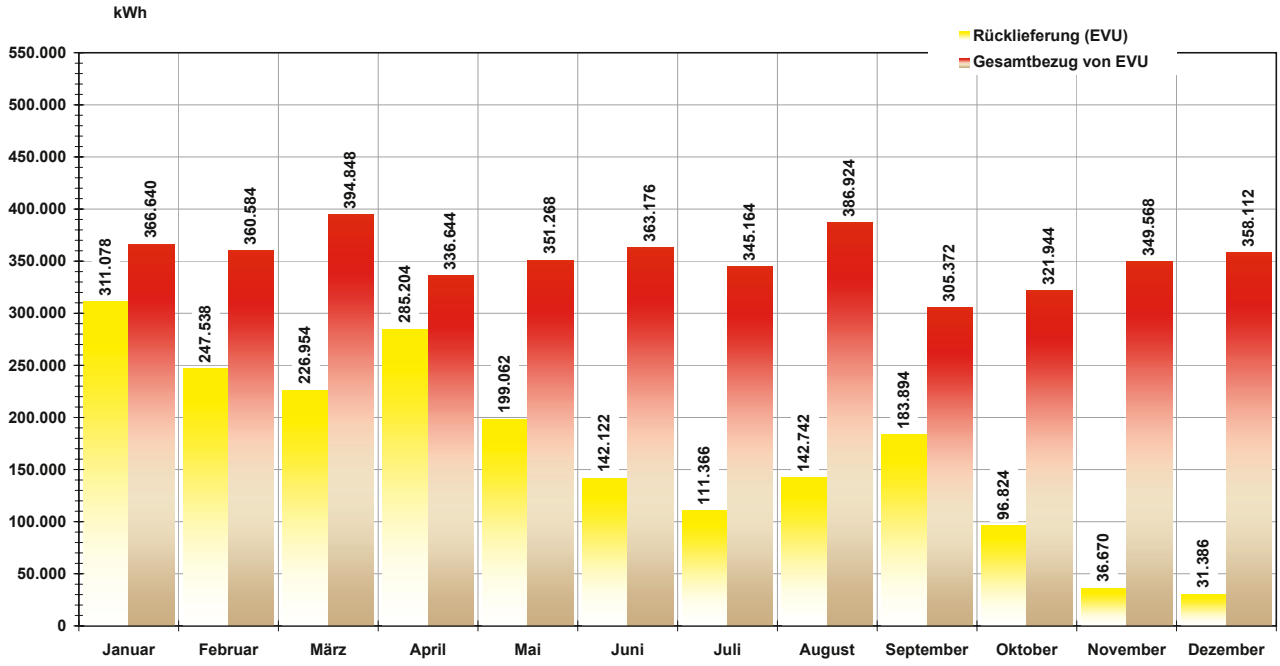
		Jahr	2007	**2008**	Vergleich 2007-2008 in %
1.	**Das Wetter im Einzugsgebiet der Talsperre**				
	Niederschläge (langjähriges Jahresmittel: 1.681 mm)	l/m²	2.088,4	**1.684,7**	-19,33
	Sonnenschein (langjähriges Jahresmittel: 1.722 h)	h	1.818,9	**1.671,3**	-8,11
	Jahresdurchschittstemperatur (langjähriges Mittel: 6,6 °C)	°C	8,0	**7,5**	-6,25
2.	**Zulauf von Wasser in die Talsperre**				
	Kleine Kinzig	m³	7.735.397	**5.991.366**	-22,55
	Huttenbächle	m³	5.467.671	**4.051.559**	-25,90
	Teufelsbächle	m³	2.206.635	**1.409.996**	-36,10
	Sonstige	m³	4.622.911	**3.435.876**	-25,68
	Niederschläge	m³	1.253.040	**1.010.820**	-19,33
	Gesamtzulauf	m³	21.285.654	**15.899.618**	-25,30
3.	**Talsperre (Fassungsvermögen=12.572.000 m³)**				
	Wasserstand am 31.12. d.J.	müNN	603,30	**594,16**	-1,52
	Inhalt	Mio. m³	11,028	**6,846**	-37,92
4.	**Entnahme von Wasser aus der Talsperre**				
	Turbine 1	m³	9.871.094	**10.396.493**	5,32
	Turbine 2	m³	11.736.979	**10.808.280**	-7,91
	Grundablass	m³	1.083.098	**4.444**	-99,59
	Gesamt	m³	22.691.171	**21.209.217**	-6,53
5.	**Abfluss über die Kleine Kinzig (Pflichtwassermenge)**				
	Abfluss	m³	17.613.584	**16.101.712**	-8,58
	Abfluss (Durchschnitt)	l/s	559	**509**	-8,94
6.	**Wasseraufbereitung und - verteilung**				
	Gesamtaufbereitung	m³	5.819.101	**5.914.432**	1,64
	Abgang Weststrang	m³	2.437.965	**2.564.749**	5,20
	Abgang Nordstrang	m³	2.639.622	**2.514.243**	-4,75
	Eigenverbrauch (Filterrückspülung/Brauchwasser)	m³	392.349	**387.673**	-1,19
7.	**Wasserabgabe nach Wasserzählern**				
	Weststrang	m³	2.466.979	**2.550.363**	3,38
	Nordstrang	m³	2.603.728	**2.514.205**	-3,44
	Gesamt	m³	5.070.707	**5.064.568**	-0,12
8.	**Wasserabgabe pro Tag**				
	höchste Abgabe	m³	17.275	**17.866**	3,42
	geringste Abgabe	m³	10.871	**10.673**	-1,82
	Mittelwert	m³	13.930	**13.749**	-1,30
9.	**Behälterinhalt**				
	Wasserwerk	m³	5.600	**5.600**	0,00
	Hochbehälter (7 Stück)	m³	15.500	**15.500**	0,00
	Fernleitungsnetz	m³	21.382	**21.382**	0,00
10.	**Länge des Rohrnetzes**	km	222,5	**222,5**	0,00

Energie

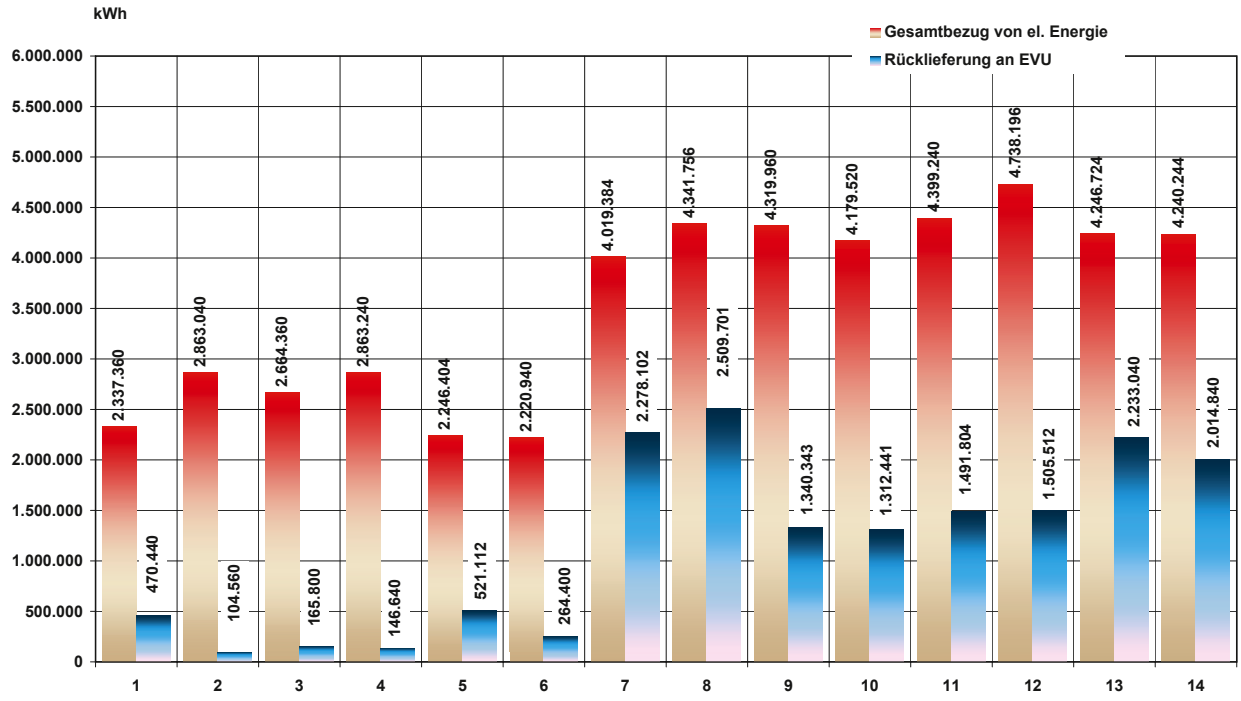
	Jahr	2007	2008	Vergleich 2007-2008 in %
11. Energiebilanz Wasserwerk				
Gesamtenergieverbrauch im Wasserwerk	kWh	4.246.724	**4.240.244**	-0,15
davon für Wasserförderung (Pumpe 1-4)	kWh	3.030.268	**2.932.692**	-3,22
Wasserförderung	m³	2.639.622	**2.542.756**	-3,67
Bezug von elektrischer Energie vom EVU				
Hochtarif (HT)	kWh	2.648.436	**2.729.408**	3,06
Niedertarif (NT)	kWh	1.598.288	**1.510.836**	-5,47
Gesamt (HT+NT)	kWh	4.246.724	**4.240.244**	-0,15
12. Energiebilanz Pumpwerke				
12.1 HB/PW Winterhalde				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	883.789	**837.354**	-5,25
Wasserförderung	m³	884.274	**862.238**	-2,49
davon Wasserförderung durch Turbine	m³	163.678	**177.701**	8,57
Energiekosten für Bezug	€	76.656	**86.316**	12,60
12.2 PW Alpirsbach				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	81.579	**81.082**	-0,61
Wasserförderung	m³	98.821	**97.334**	-1,50
Energiekosten	€	9.679	**9.867**	1,94
12.3 PW Stollengrund				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	53.617	**80.962**	51,00
Wasserförderung	m³	51.866	**76.060**	46,65
Energiekosten	€	6.469	**10.448**	61,51
12.4 HB/PW Finkenberg				
Bezug von elektrischer Energie	kWh	57.060	**58.663**	2,81
Wasserförderung	m³	62.447	**66.473**	6,45
Energiekosten	€	6.541	**6.704**	2,49
Gesamtenergieverbrauch in den Pumpwerken	kWh	1.076.045	**1.058.061**	-1,67
13. Regenerative Energieerzeugung				
Wasserwerk	kWh	2.221.738	**2.030.000**	-8,63
Außenstationen	kWh	250.904	**248.818**	-0,83
Gesamt	kWh	2.472.642	**2.278.818**	-7,84

Energiebilanz

Energiebilanz 2008 Bezug / Rücklieferung an EVU



Energiebilanz 1995 - 2008 Bezug / Rücklieferung an EVU



Notizen

Zweckverband Wasser-
versorgung Kleine Kinzig

Berneckstraße 100
72275 Alpirsbach - Reinerzau

Tel. +49 (0) 7444 612 - 0
Fax +49 (0) 7444 612 - 66

info@zvwkk.de
www.zvwkk.de